



Paul-Gerhardt

Das Gemeindemagazin der Evangelischen
Paul-Gerhardt-Gemeinde in Lichtenberg

Dezember 2022 - Februar 2023



Ich selber werd in seinem Licht
ihn sehn und mich erquicken,
mein Auge wird sein Angesicht
mit großer Lust erblicken.

Paul Gerhardt

Inhalt	Seite
Andacht: Pfarrer Edgar Dusdal	3
Vorbehalt	3
Nachruf auf Ilse und Kurt Grützmann	7
Abschiedsworte von Sapna Joshi	8
Danke, Sapna Joshi	10
Aus dem Kindergarten „Morgensonne“	12
Aus dem Kindergarten „Am Glockenturm“	14
Kinderkirche ... immer wieder Kinderkirche!	15
Evangelische Schule Lichtenberg	16
Fehlersuchbild: Finde die zwölf Unterschiede	18
Wünscht das Christkind sich etwas zu seinem Geburtstag?	19
Bläserbus	20
Anfänger? – Nein: Jungbläser!	21
Deutscher Ev. Kirchentag Nürnberg vom 7. - 11. Juni 2023	22
Ausschreibung: Haushaltssachbearbeiterin / Haushaltssachbearbeiter für KVA Berlin-Süd-Ost gesucht	22
Erziehungs- und Familienberatungsstelle: Lebensstufen	24
Brot für die Welt	25
Schwarzes Kreuz: Weihnachtspakete hinter Gitter schicken (Anmeldeschluss: 7.12.)	29
Israelreise vom 1. - 10. September 2023. Reiseleitung: Pfarrer Edgar Dusdal	32
SozDia-Stiftung Berlin: Welcome! während der Interkulturellen Woche 2022 in unserem Kirchenkreis	34
Gottesdienste in den Seniorenheimen von Dezember 2022 bis Februar 2023	36
Konzerte und Musikveranstaltungen	37
Regelmäßige Treffen / Gemeindegänge / Übungsstunden	42
Anschriften / Sprechzeiten	46
Impressum	47
Gottesdienstplan	48

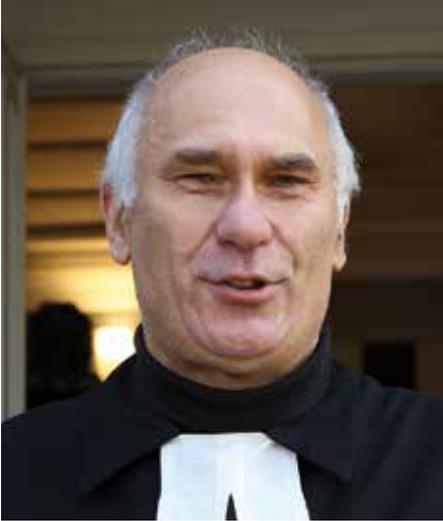
Chronologische Übersicht näher erläuteter Veranstaltungen:

Tag	Zeit	Ort	Veranstaltung / Thema	Seite
Fr. 02.12.	19:30	ehem. Stasi-Zentrale	Theaterstück SEID DOCH LAUT [weitere Aufführungen]	30
Sa. 10.12.	14:00	Friedrichsfelde	Samstagsgottesdienst – nicht nur für Senioren	26
Mi. 11.01.	19:00	Karlshorst	Kirche im Dialog: „Abend über den Glauben“ – Teil I	23
So. 15.01.	10:00	Karlshorst	Einladung zum Gottesdienst mit Vernissage	26
Mi. 08.02.	19:30	Karlshorst	Kirche im Dialog: „Abend über den Glauben“ – Teil II	23
Sa. 11.02.	14:00	Friedrichsfelde	Samstagsgottesdienst – nicht nur für Senioren	26
Do. ab 23.02.	19:00	Friedrichsfelde	Passionsandacht (jeden Do. in der Passionszeit)	27
Do. ab 23.02.	19:30	per Zoom <small>bitte anmelden</small>	Zur Apostelgeschichte (jeden Do. in der Passionszeit)	27
Mi. 01.03.	19:30	Karlshorst	Kirche im Dialog: „Abend über den Glauben“ – Teil III	23
Fr. 03.03.	18:00	Friedrichsfelde	Weltgebetstag der Frauen	28
Sa. 22.04.	Abfahrtszeit und -ort bei Anmeldung		Tagesausflug nach Bad Muskau (Anmeldung bitte bis 31.1.)	29



Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir im Gemeindemagazin auf heute vielfach verwendete Formen des „Genders“ einschließlich der Partizipialform. Die Verwendung des generischen Maskulinums bedeutet jedoch keine Benachteiligung des weiblichen oder diversen Geschlechts und ist geschlechtsneutral zu verstehen.





Liebe Gemeinde,

Polarlichter, so wie unser Titelbild eins zeigt, faszinieren immer wieder. Mitten in das Dunkel der Nacht hinein leuchten sie farbenfroh über den ganzen Himmel verteilt. Wenn es Polarlichter auch in Israel zu sehen gäbe, wer weiß, vielleicht hätte man mit dem Stern

von Bethlehem heute auch ein Polarlicht assoziiert. Denn wohl kaum ein Phänomen hat Menschen im Zusammenhang der Weihnachtserzählungen mehr fasziniert und ihre Phantasie angeregt als der „Stern von Bethlehem“ und was es mit ihm wohl auf sich habe. Handelte es sich bei ihm um den Halleyschen Kometen, der 12 - 11 v. Chr. an unserer Erde entlang zog, oder eine große Konjunktion (enges Zusammenlaufen) von Jupiter und Saturn im Sternbild Fische, wie sie sich 7 v. Chr. ereignete? Oder um eine komplexe Konstellation von Sonne, Jupiter, Venus und Mond im Sternbild Widder, die 6 v. Chr. am Himmel zu sehen war? Einen unbekannteren anderen Kometen oder eine Nova des Jahres 5 oder 4 v. Chr. oder um zwei verschiedene Konjunktionen von Venus und Jupiter, die mit dem Jahr 2 v. Chr. dem Jahr 0 am nächsten käme. Oder, um das Bild abzurunden, gar um ein Polarlicht? Immerhin findet sich der früheste datierbare



Vorbehalt

Wie wird der Winter werden? Hoffentlich nicht zu kalt und mit wenig Covid-Fällen.

Wir wissen immerhin schon eines: Nach Weihnachten bzw. Silvester bis kurz vor Ostern werden wir die großen Kirchen Erlöser und Karlshorst nicht heizen. Gottesdienste finden weitgehend in den Gemeindegängen bzw. im Vorraum der Kirche statt. Konzerte werden verschoben, musikalische Gruppen ziehen für ihre Proben um. Etwas „Spielraum“ haben wir in Friedrichsfelde, da die dortige Fernwärme aktuell die günstigere Heizung ist. Deshalb gilt jetzt besonders: Wir müssen in dieser Heizperiode zusammenrücken. Auch über die Grenzen der Gemeindebereiche hinaus.

Die Bläser gehen nach Friedrichsfelde, der Kinderchor in die Evangelische Schule und so weiter.

Gottesdienste bieten wir von Januar bis März in der Regel an zwei Standorten je Sonntag an. Aber wir wechseln so ab, dass es für jeden Standort etwa gleich viele gibt.

So lassen Sie sich auch in die anderen Orte einladen!

Zudem gilt weiter: Bitte schauen Sie in die Aushänge oder auf die Homepage, ob und wenn ja welche Coronaschutzmaßnahmen wieder angewendet werden! Wir wünschen Ihnen und uns, dass wir – auch im Gemeindeleben – über den Jahreswechsel gut die Herausforderungen annehmen können, die uns und darüber hinaus unsere ganze Gesellschaft treffen.

Thilo Schmidt,
Vorsitzender des Gemeindegemeinderats

Bernhard Gutsche,
geschäftsführender Pfarrer

Bericht über Polarlichter in einem über 2500 Jahre alten babylonischen Keilschriftdokument. Es berichtet von einem ungewöhnlichen roten Leuchten am Nachthimmel, das präzise auf die Nacht vom 12. auf den 13. März 567 v. Chr. datiert ist.

Giotto di Bondone, der Florentiner Maler, mit dem man die moderne Malerei beginnen lässt, ist der erste gewesen, der 1302 auf einem Gemälde, das eine Krippendarstellung zeigt, über den Stall den Halleyschen Kometen fliegen lässt und seinem Publikum damals diese Deutung des Sternes von Bethlehem anbot.

Doch möchte ich etwas konkreter auf den Versuch von keinem geringeren als Johannes Kepler eingehen, der ebenfalls das Geheimnis des bethlehemitischen Sternes lüften wollte und eigens dazu lange Berechnungen anstellte. Dass er zu einem Ergebnis gekommen ist, hat Kepler auch dem Umstand zu verdanken, dass man zu seiner Zeit noch nicht zwischen Astrologie und Astronomie zu unterscheiden bemüht war. Einerseits erstellte Kepler damals dem deutschen Kaiser Rudolf II. bis zu dessen Tod das Horoskop, wie später auch dem kaiserlichen Feldherrn Wallenstein. Andererseits bemühte er sich, seine Arbeit an wissenschaftlichen Standards auszurichten. Kepler kam bei seinen Berechnungen zu dem Ergebnis, dass es sich bei dem Stern von Bethlehem um eine bestimmte Sternbild- und Planetenkonstellation gehandelt haben muss. Im Jahre 7 v. Chr. bildeten Jupiter und Saturn eine dreimalige Konjunktion im Sternbild Fische. Eine Konstellation, die sich übrigens alle 800 Jahre wiederholt.

Da der Jupiter astrologisch betrachtet als Königsstern und der Saturn als Stern der Juden angesehen wurde, und der Jupiter dreimal über dem Saturn zu stehen kam, war Kepler davon überzeugt, dass die Konstellation nur bedeuten kann, dass im jüdischen Volk ein neuer König geboren wurde. Und weil man später im Urchristentum den Fisch als ein christliches Erkennungszeichen verwendete, konnte diese Konjunktion nur auf die Geburt Jesu Christi verweisen. Interessant an dieser Geschichte ist vor allem, dass noch das 17. Jahrhundert, das Zeitalter Keplers also, fest daran glaubte, dass die Sterne in ihrer Anordnung ganz konkrete Botschaften über ganz konkrete Menschen beinhalten.

Dass das für die Antike galt, ist da für uns immer noch plausibler. Handelt doch der „Stern von Bethlehem“ in dieser konkreten Auslegungstradition selbst von diesem Glauben. Für berühmte Personen, insbesondere Herrscher, galt es in der Antike als selbstverständlich, dass auch der Himmel mit seinen Sternen und Planeten von der Größe ihrer Person zeugt.

Über die Geburt des Königs von Pontos, eines Königreiches, das am Schwarzen Meer lag, Mithridates VI., geboren 132 v. Chr. heißt es: „Seine künftige Größe hatten sogar himmlische Wunderzeichen vorher verkündet. Es leuchtete nämlich sowohl in dem Jahre, da er geboren wurde, als auch in dem, da er zu regieren anfang, während des doppelten Zeitraumes ein Schweifstern siebzig Tage so, dass der ganze Himmel aufzulodern schien.“ Pompeius Trogus, dem wir dieses Zeugnis zu verdanken haben, zählt noch weitere Ungewöhnlichkeiten von Himmelserscheinungen auf.

Bei dem römischen Autor Sueton lesen wir über Cäsars Tod: „Cäsar starb in seinem 56. Lebensjahr und wurde nicht nur durch einen offiziellen Beschluss, sondern auch der tiefsten Überzeugung des Volkes ent-

sprechend unter die Götter erhoben. Ja, während der erstmaligen Veranstaltung der Spiele, welche für seine Aufnahme unter die Götter sein Erbe Augustus aufführen ließ, glänzte ein Komet, der etwa um die elfte Stunde aufging, sieben Tage hintereinander, und man glaubte, es sei die Seele des in den Himmel aufgenommenen Cäsar.“ Hier beweisen die Himmelserscheinungen die Göttlichkeit des Menschen Cäsar. Ob der Evangelist Matthäus mit dem „Stern von Bethlehem“ bei seinen antiken Lesern auch diese Assoziation bedienen wollte, sei dahingestellt, doch war sie dem Leser nicht fremd. Der Stern zeugte für sie von der Göttlichkeit Jesu.

Übrigens wurden zu Propagandazwecken zahlreiche Münzen geprägt, die über dem Bild Cäsars den Kometen dahinziehen zeigten.

Über Augustus berichtete der antike Autor Julius Marathus, „dass wenige Monate, bevor er (Augustus) geboren wurde, ein Vorzeichen in Rom öffentlich geschah, durch welches angekündigt wurde, die Natur sei schwanger mit einem König für das römische Volk.“ Augustus galt als Sohn des Apoll, seine Mutter Atia zu diesem Zeitpunkt übrigens als Jungfrau.

Doch auch in der jüdischen Tradition war es selbstverständlich, dass die Geburt der Großen des Volkes mit Zeichen und Wundern einhergingen. Im Sepher ha Jaschar, einem Werk aus dem 12. Jahrhundert, heißt es: „Es geschah in der Nacht, da Abraham geboren wurde, dass alle Diener Therachs und alle Weisen Nimrods und alle seine Schriftgelehrten kamen, um im Hause Therachs zu essen und zu trinken und sich mit ihm in jener Nacht zu freuen. Als sie sein Haus verließen, erhoben sie in jener Nacht die Augen himmelwärts zu den Gestirnen; und sie sahen, ein großer Stern kam vom Aufgang der Sonne (also von Osten) und lief

am Himmel hin und verschlang vier Sterne an den vier Seiten des Himmels. Und sie wunderten sich ob dieser Erscheinung und prüften mit Einsicht den Vorfall, um seine Bedeutung zu erkennen. Da sprachen sie einer zum anderen: Das bedeutet nichts anderes, als dass das Kind, welches in dieser Nacht dem Tharach geboren worden ist, groß werden und sich ausbreiten wird gar sehr und die ganze Erde in Besitz nehmen wird, es selbst und seine Nachkommen bis in Ewigkeit.“

Auch wenn es vor allem die antiken Zeugnisse nahe legen, dass es sich beim Stern von Bethlehem um eine konkrete Himmelserscheinung gehandelt haben könnte, die die Göttlichkeit Jesu symbolisieren soll, bleibt die Frage, ob man dem Textverständnis bis hierhin gerecht geworden ist. Denn es ist nur eine mögliche Lesart, die mit dem Text in dem Stern auch eine physikalisch nachweisbare exakte Naturerscheinung beschrieben sieht.

Eine andere Lesart wäre es, und der gebe ich den Vorzug, dass es sich hier um eine Allegorie handelt, dass der Stern nicht auf den Messias Jesus verweist, sondern mit dem Stern Jesus selbst gemeint ist.

Der Stern, so der Text, steht für Jesus, für seine Messianität.

Matthäus geht es darum, die Verheißung des Propheten Jesaja, den er mehrfach zitiert, zu illustrieren. Bei Jesaja heißt es: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. ... Denn ein Kind ist uns geboren.“

Zugleich bezieht sich Matthäus auf die Bileam-Erzählung, die im 4. Mose 24 steht. Dort heißt es von dem Seher aus dem Osten, genauer dem Magier Bileam: „Ich sehe ihn, aber nicht jetzt; ich schaue ihn, aber nicht von Nahem. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter

aus Israel aufkommen. ... Aus Jakob wird der Herrscher kommen“

In den Katakomben Roms kann man Bilder sehen, auf denen Bileam auf einen Stern zeigt und Maria neben ihm steht, Christus im Arm haltend. Die Botschaft der Bilder ist eindeutig. Bileam verdeutlicht hier Jesus: Schau, Du bist der verheißene Stern, den ich verkündete, Du bist der Messias.

Bei Matthäus sind es dann ebenfalls Magier aus dem Osten, die auf den Stern, also den Messias aufmerksam werden. Im griechischen Text steht „Magier“, was Luther mit „Weise“ übersetzt. Es handelt sich hier um astronomisch bewanderte, aus Persien kommende zoroastrische Priester.

Dass der Stern als Symbol für den Messias steht, beweist kein geringerer als Simon, der Anführer des jüdischen Aufstandes, der von 132 - 135 n. Chr. gegen die Römer geführt wurde. Rabbi Akiba rief ihn damals zum Messias, also zum Christus aus, und verlieh ihm den Titel Bar Kochba, also Sternensohn.

Das alles zeigt, dass wir, um Glaubenserfahrungen und Glaubensvorstellungen verstehen oder selbst zur Sprache bringen zu wollen, Symbole brauchen, weil Erfahrungen im Glauben sich oft den Worten entziehen, mittels derer wir ausdrücken wollen, was wir erlebten. Der Stern ist ein Bild. Auch das Polarlicht kann zu einem Bild des Wirkens Gottes werden, wenn wir, um im Bilde zu bleiben, im Dunkeln, im Finstern sitzen und Angst davor haben, den nächsten Schritt zu gehen. Man könnte in der Finsternis stolpern oder ganz stürzen, man könnte sich verlieren an die Angst, an die Ohnmacht, an die Hilflosigkeit. Man könnte aber auch im Lichte Jesu die Welt betrachten, sich von ihm erleuchten lassen und so für sich neu im Dunkeln den Weg finden, weil er ein Stern für uns ist, der uns hell, klar und leuchtend anblickt und den Weg weist.



Nachruf auf Ilse und Kurt Grützmann

„Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“

Dieser Satz aus 1. Petrus 4, 10 trifft ganz besonders auf das Ehepaar Ilse und Kurt Grützmann zu. Sie gehörten zum Urgestein unserer Gemeinde, engagierten sich über viele Jahre und prägten mit ihrer Verlässlichkeit, Tatkraft und Fröhlichkeit das kirchliche Leben. Beide wurden in diesem Jahr aus ihrem Leben abberufen und unter Gottes Segen beigesetzt.

Kurt Grützmann wird 1928 in Pommern geboren, wächst in Kolberg auf und erhält dort seine finanztechnische Ausbildung. Den ersten Kontakt zur Gemeinde wird er nach seinem Umzug in die Bietzkestraße suchen, um seinen Sohn Frank anzumelden. Wenig später lässt er sich für die ehrenamtlichen Mitarbeit in der Gemeinde gewinnen – erst im Männerkreis, dann im Gemeindebeirat und ab 1963 im Gemeindegemeinderat. Achtzehn Jahre wirkt er im GKR, davon neun Jahre als Vorsitzender. Damit ist er wohl der erste Laienvorsitzende in der Gemeinde. Fünfzehn Pfarrer wird er in Friedrichsfelde kommen und gehen sehen. In seine Zeit fällt der Anbau des Gemeindehauses an das alte Pfarrhaus nach Ideen unter anderem des langjährigen Mitglieds im Gemeindebeirat, des Architekten Jochen Ludewig. Seit 1992 ist Kurt Grützmann Mitglied in der Kreissynode und im Kreiskirchenrat. Hier arbeitet er im Finanzausschuss, wo sein Sachverstand sehr gefragt ist. Im Unruhestand wird er mit dem Fahrrad Gemeindebriefe austragen und Glückwünsche an Geburtstagskinder überbringen. Auch prüft er

die Jahresabschlüsse für Kirchengemeinde und Kirchenkreis und hält beiden den monetären Spiegel vor, bzw. weist mit Nachdruck auf die Defizite hin. Seine kompromisslose, aber immer auf Lösung bedachte Art ist vielen noch dankbar in Erinnerung.

Besonders sein eingeschränktes Sehen und Hören führen dazu, dass er schweren Herzens die Zuarbeiten einstellen muss. So fehlt er uns in der Gemeinde schon seit geraumer Zeit. Seit dem 6. Juli 2022 müssen wir ganz ohne ihn auskommen.

Ilse Grützmann, geb. Krebs, wird 1935 in Berlin geboren. Seit 1960 bringt sie sich im Mütterkreis und in der Arbeit mit Kindern ein. Es folgen Frauenmissionskreis und Besuchskreis, die sie beide viele Jahre auch leitete. Sie organisiert Rüstzeiten, betreut Veranstaltungen im alten Gemeindehaus TIC. Gemeindefeste gründen auf der verlässlichen Organisation „im rückwärtigen Bereich“ durch Ilse Grützmann. Ihr ist wichtig, dass es funktioniert. Zugleich bezieht sie in ihrer freundlichen Art weitere Helfer ein.

Als in letzter Zeit ihre Kräfte nachlassen, muss sie Schritt für Schritt die Verantwortung abgeben. Dankbar kann sie wahrnehmen, wie die Dinge in neuen Händen gut gedeihen. Zuletzt erlebt sie dies beim Besuchskreis. Lange hatte sie Sorge, ob er sich verjüngen und verbreiten könne. Dass es nun gelingt, erfreut sie sehr.

Ilse Grützmann wird am 19. Februar 2022 ihrem Ehemann vier Monate vorangehen.

So schauen wir in Dankbarkeit auf beide zurück. Der Entwurzelte und die Berlinerin haben in Friedrichsfelde Heimat gefunden und in unserer Gemeinde viele Früchte hervorgebracht – gemeinsam und doch an ganz verschiedenen Stellen. Nun haben sie beide letzte Ruhe auf dem Friedrichsfelder Teil des Karlshorster Friedhofs gefunden. Pfarrer Kind stellte in den beiden Trauerfeiern ihr Leben unter Gottes Segen und in seine Barmherzigkeit und sprach der Familie Trost zu. Auch wir werden uns ihrer in Ehren erinnern.

Und jedem Ende wohnt ein Anfang inne ...

Mit diesem Satz in meinem Herzen wende ich mich in meinem letzten Artikel an Sie, liebe Nachbarn, Freunde, Geschwister. Mein Weg mit Ihnen und Euch begann im Februar 2012, vor fast elf Jahren. Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Schritte als Pfarrerin im Entsendungsdienst in der Gemeinde und die vielen offenen Herzen, auf die ich treffen durfte. Sie haben es mir leichtgemacht, meinen Platz zu finden und mich bei Ihnen als Pfarrerin angenommen zu fühlen. Und so gibt es heute viele Begegnungen, die mich auf dem Weg geleitet haben, viele Menschen, die mir mit ihrem guten Rat und helfender Tat zur Seite standen, viele gemeinsame Gottesdienste, Feiern, Veranstaltungen, die wir gemeinsam gestaltet haben ... Ein reicher Schatz an wertvollen Erfahrungen und Begegnungen mit so vielen herzlichen, lieb gewonnenen Menschen.

Es fällt mir schwerer als ich dachte, Abschied zu nehmen. Aber mein Weg führt mich und meine Familie nun hin zu einer neuen Herausforderung. In meinem Herzen nehme ich aber die Erinnerung an Sie und Euch mit, die guten Wünsche für meine Zukunft sowie die Gewissheit, dass ich in meiner Paul-Gerhardt-Gemeinde einen Teil meines Herzens lasse. Ich wünsche Ihnen

allen, dass Sie weiterhin so eine offene, freundliche und engagierte Gemeinde bleiben, die Fremde wie Freunde behandelt, die neue Wege mutig beschreitet und auch mal unkonventionell anders evangelische Kirche sein kann.

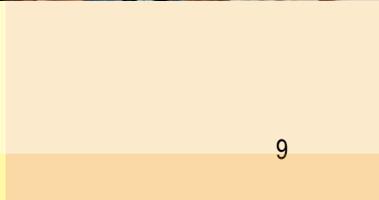
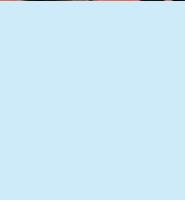
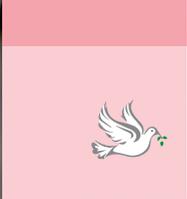


Während meiner Zeit bei Ihnen habe ich immer wieder Gott in unserer Mitte spüren können. Aus tiefstem Herzen danke ich für alles, was ich mit Ihnen und Euch erleben, gestalten, anstoßen und bewahren durfte und was Sie mir mit auf meinen Weg geben. Ein Weg, der mich als Pfarrerin nun in die ev. Kirchengemeinde Wannsee führt. Beschenkt und ge-

stärkt kann ich mich meinem neuen Anfang stellen, mit einem weinenden und einem lachenden Auge.

*Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein.
Sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.
Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.*

Herzlichst,
Pfarrerin Sapna Joshi



Danke, Sapna Joshi

Was macht eine Kirchengemeinde aus? Die Menschen, die Kirche leben und gestalten. Und die Menschen, die andere ermutigen, Kirche zu leben und zu gestalten. Menschen, die andere einladen und sie einbeziehen, mitnehmen und ausprobieren lassen, ihnen etwas zutrauen und sie in Anspruch nehmen.

Sapna Joshi kann genau das wunderbar. Sie lädt Andere ein und befähigt sie. Lässt sie spüren, dass sie willkommen sind und gebraucht werden. Sie hat die Menschen im Blick in dem, was sie einbringen können, aber auch in dem, wo sie Entlastung brauchen. Klarheit in der Kommunikation ist ihr wichtig. In den Gruppen und Gremien prägt sie damit das Klima und die Arbeitsweise. Gerade dort, wo Verantwortung übernommen und Entscheidungen getroffen werden müssen, schätzt man dies sehr.

Wenn es wieder mal schwierig oder leidenschaftlich wird, tut ihre zugewandte Art gut. Doch auch ihre Fähigkeit, die Konflikte anzusprechen und Entscheidungen durchzusetzen, helfen gerade dann, wenn es drauf ankommt. Sapna Joshi kann wertschätzen, wenn jemand schon lange in der Gemeinde aktiv ist, aber sie ist immer wachsam, auch die mit hinein zu holen, die neugierig dazukommen und Schwellen überwinden müssen.

Was macht eine Kirchengemeinde aus? Die Botschaft, die verkündet wird. Die immer gleiche, alte, überlieferte Botschaft – doch zugleich aktuelles Wort Gottes. Hineingesprochen in unsere Zeit, in die Köpfe, vor allem aber in die Herzen.

Sapna Joshi ist hier in ihrem Element: Die Botschaft immer neu „durchbuchstabieren“, nicht in überkommenen Sichtweisen stehen bleiben, Lust haben, sich auch von außen und durch andere Sichtweisen herausfordern zu lassen. Feministische Theologie ist ihr ein Herzensanliegen, generell der Blick

derer, die anders draufschauen, von außen draufschauen oder von unten, die Gerechtigkeit einfordern und den anderen Blickwinkel. Dabei habe ich sie zugleich sensibel wahrgenommen, diese Themen klug und situationsgerecht einfließen zu lassen. Und so für sie zu werben und nicht abzuschrecken.

Die Botschaft neu wahrnehmen, dazu hat Sapna Joshi auch einen besonderen Ausgangspunkt. Sie hat den christlichen Glauben selbst aktiv für sich entdeckt und versteht daher den Blick der Außenstehenden viel mehr als die, die das alles „mit der Muttermilch aufgesogen haben“. Sensibel zu bleiben, dass dieselbe christliche Botschaft in unterschiedlichen kulturellen oder sozialen Hintergründen anders wirkt, kann man bei ihr lernen. Und wie diese Botschaft den unterschiedlichen Generationen zugesprochen werden kann.

Ob Kindergarten oder Konfirmanden, Familienräten oder der Kreis junger Erwachsener, Gospelchurch oder Erlösercafé. Die Bandbreite ist Sapna Joshi wichtig. Mit einer großen Methodenvielfalt entwickelte sie Formate für jedes Alter und unterschiedliche Bedürfnisse.

Was macht eine Kirchengemeinde aus? Die Erinnerungen und Prägungen, die in die neue Zeit mitgenommen werden.

Als Sapna Joshi vor gut zehn Jahren in die Gemeinde kam, war es ihre Entsendungsdienststelle, quasi ihre Bewährungsprobe. Sie fühlte sich hier angenommen und bald zuhause, so dass sie gern über diese ersten zwei Jahre hinaus blieb. Einige Jahre später stand sie dieser großen Gemeinde geschäftsführend vor. Von einem Tag auf den anderen musste sie dabei eine doppelte Vakanz managen. Das war nicht mehr Normalbetrieb (wenn es den in so einer lebendigen Gemeinde überhaupt gibt), sondern Krisendienst, Herausforderung und Weichenstellung in einem. Wer in dieser Zeit haupt- oder ehrenamtlich in dieser

Gemeinde tätig war, hat gemerkt, wie fest Sapna Joshi die Fäden in der Hand hielt, klar und organisiert die Aufgaben annahm und verteilen konnte und so mit anderen zusammen die Gemeinde sicher durch die Vertretungszeit führte. Andere wuchsen in dieser Zeit in ihre Aufgaben hinein und taten ihren Teil dazu. So ist die Gemeinde gerade in dieser Zeit in ihrer Mündigkeit gewachsen.

Wir sagen Danke für alle gemeinsame Zeit in der Gemeinde, für alles Engagement und alles Zutrauen in andere. Sapna Joshi hat unserer Gemeinde sehr gutgetan und sie auf neue Wege gebracht, die sich lohnen, weiter verfolgt zu werden. Nicht nur in der nun anstehenden Vakanz werden wir so manches Mal denken: „Wäre Sapna doch jetzt da ...“. Viele Familien, in denen sie mit Taufen und Konfirmationen wirkte, werden dankbar darauf blicken. Trauernde werden sich ihres Trostes erinnern.

Doch auch jenseits Gemeinde – Menschen im Kiez und darüber hinaus werden sie vermissen; ob SozDia oder Verwaltungsamt, Vereine oder Nachbarn. Mit ihr geht eine „Netzwerkerin“ – ein Gesicht von Kirche auch nach außen.

Wir wünschen ihr und ihrer Familie auch in Zukunft Gottes Segen. Und dass der neue Arbeits- und Wohnort Wannsee so idyllisch sein wird, wie er klingt. Dass sie dort schnell Heimat finden und eine dankbare Gemeinde für die vielfältigen Talente und Ideen.

Im Namen der Paul-Gerhardt-Gemeinde

Bernhard Gutsche,
geschäftsführender Pfarrer

Thilo Schmidt,
Vorsitzender des Gemeindegemeinderats

Zahlreiche Reaktionen, Danksagungen und Rückblicke zu Sapna Joshis Abschied trafen schon ein. Hier ein paar Zitate aus diesen:

Liebe Sapna ... auch in schwierigen Situationen oder wenn Probleme zu lösen sind, strahlst du eine positive Offenheit aus.
Börries Bellmann

Es war eine sehr schöne Erfahrung, mit Sapna Joshi zusammen Gottesdienste zu gestalten.
Matthias Elger

So brachte Sapna im wahrsten Sinne des Wortes frischen Wind in unsere Gemeinde und unsere Gottesdienste.
Astrid Groth

Ihre offene, freundliche und versöhnende Art hat manchen überhitzten Debatten die Überspannung genommen.
Dorit Hartmann

Gemeinnere ich mich auch an die Rüstzeiten mit Sapna. Mit großer Freude hat sie mit uns modernere Kirchenlieder gesungen.
Mario Poppe

Wir haben an Sapna Joshi ihren klaren Blick geschätzt, mit dem sie Probleme erkannt und mit viel Empathie, Klarheit und Weitblick dargestellt hat.
Thilo Schmidt

DANKE für Diamant-besetzte Armbänder (auch wenn nur Du es verstehst), Nachdenken, Kollegialität, Espresso (sagt ein bekennender Teeist).
Wolfram Geiger

Unsere Kinder waren immer sehr gespannt, welche Geschichte Pfarrerin Joshi aus ihrer Schatzkiste hervorzaubern wird.
Kindergarten am Glockenturm

Sie ist super vernetzt und kennt sich im Kiez sehr gut aus. Sie traut einem vieles zu und guckt gleichzeitig genau hin.
Deborah Meinig

Als Mitarbeiter konnte ich mit Problemen zu ihr kommen, sie hat mir zugehört und gab immer auch hilfreiche Antworten.
Joachim Krüger

Sie schenkt Vertrauen, weil sie das Gute entdecken möchte, jenseits von ungueter Bewertung.
Beate Kruppke

Ihre absolute Verlässlichkeit und Effizienz ist wohltuend. Was sie anpackt, kommt auf guten Weg.
Winfried Krause

Gern erinnere ich mich auch an unsere gemeinsame Dienst-Einführung in der Erlöserkirche.
Gabi Kopf

Sapna, Du bist eine tolle Menschen-im-Blick-Haberin.
Stephan Krüger

Ihre freundliche und zuverlässige Art, sie wird mir sehr fehlen.
Gaby Franz



Ziel leider knapp verfehlt

Das neue Kita-Jahr im ev. Kindergarten „Morgensonne“ hat mit viel Aufregung begonnen. Der nun seit einigen Monaten andauernde Umbau konnte bisher leider nicht vollständig abgeschlossen werden. Die größten Baumaßnahmen sind jedoch erledigt. Den Baulärm sind wir los, ein bisschen Staub gibt es noch immer. Aber wo gehobelt wird, fallen eben auch Späne.

Im Vorschul- bzw. Christenlehreraum fehlt noch der letzte Schliff, er kann jedoch schon gut genutzt werden. An vier an den Wänden angebrachten Klapp-tischen lösen unsere Ältesten knifflige Aufgaben, experimentieren, malen oder hören sich Geschichten an.

Erinnern Sie sich noch an unseren imaginären Rundgang durch die neuen Räumlichkeiten, in der Frühjahrsausgabe? Damals berichteten wir u. a. über die Pläne für den Gemeindesaal. Vermutlich würden Sie ihn gar nicht wiedererkennen. Er ist zu einem wunderschönen Speisesaal geworden, in



Der Theaterraum kann leider noch nicht bespielt werden. Wir warten noch immer auf einen Teil der Möbel. Die Wartezeit versuchen wir gut zu nutzen. Gemeinsam mit den Kindern überlegen wir, was uns an Kleinigkeiten noch fehlt, wie z. B. weitere Verkleidungssachen.

Im Bauraum erfreuen sich unsere neuen Podeste großer Beliebtheit. Der Raum wird von den Kindern sehr gern und oft genutzt, auch wenn noch ein bisschen Dekoration fehlt.

dem die Elementarkinder täglich gemütlich ihr Mittagessen und Vesper einnehmen. Als Veranstaltungsraum mit großer Leinwand hat er sich bei einem Elternabend ebenso bereits bewährt. In der sich angrenzenden, vollständig renovierten Ausgabeküche fühlt sich unsere fleißige Hauswirtschaftskraft sehr wohl und sorgt jeden Tag für unser leibliches Wohl.

Das Atelier sieht noch etwas chaotisch aus. Der Werkbank fehlen noch Rollen, die Malwand muss noch erweitert und das ganze Kreativmaterial ansprechend und strukturiert präsentiert werden.





Für unseren ganz neu entstandenen Raum, vorläufig Spielraum/Bibliothek genannt, suchen wir noch nach einem passenden Namen. Eine Vielzahl an Puzzles, Gesellschaftsspielen und ein reichlich bestückter Bücherwagen bieten den Kindern jede Menge Beschäftigungsmöglichkeiten. Bequeme Sitzkissen sowie ein kleines Haus auf Rollen mit Matten und kuscheligen Kissen sorgen für eine ruhige und gemütliche Atmosphäre.

Der nun deutlich größere Nestbereich kann ebenfalls bereits genutzt werden. Es sind zwei einladende Räume entstanden, die

die Kinder jeden Tag eifrig erkunden. Die alte Hochebene wurde zu einem bezaubernden Fachwerkhäuschen umgebaut. Mithilfe von Matten, Kissen und verschiedenen Leuchtelementen wurde ein herrlicher Rückzugsort erschaffen.

Im zweiten Raum fehlen noch einige Wandelemente, dafür ist unser erweitertes Po-dest in diesem Raum ein sehr beliebter Spielort zum Erklimmen und Hüpfen.

Einige Wochen mussten wir ohne richtige Garderobe auskommen, das war für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Umso glücklicher waren wir, als die neue Garderobe endlich geliefert wurde, auch wenn noch ein paar kleine Veränderungen vorgenommen werden müssen.

Im Frühjahr hofften wir, dass alles zum neuen Kitajahr fertig sein würde. Dieses Ziel haben wir, bedingt durch zahlreiche Lieferprobleme, leider knapp verfehlt. Wir hoffen also auf die nächsten Monate und bis dahin genießen wir das bereits Erreichte in vollen Zügen.

Liebe Grüße voller Optimismus aus dem ev. Kindergarten „Morgensonne“





„Noch ist Herbst nicht ganz entflohn,
Aber als Knecht Ruprecht schon
Kommt der Winter hergeschritten,
Und alsbald aus Schnees Mitten
Klingt des Schlittenglöckleins Ton.

Und was jüngst noch, fern und nah,
Bunt auf uns herniedersah,
Weiß sind Türme, Dächer, Zweige,
Und das Jahr geht auf die Neige,
Und das schönste Fest ist da.

Tag du der Geburt des Herrn,
Heute bist du uns noch fern,
Aber Tannen, Engel, Fahnen
Lassen uns den Tag schon ahnen,
Und wir sehen schon den Stern.“

Theodor Fontane

Die bunte Herbstzeit liegt hinter uns und so senden wir Ihnen nun vorweihnachtliche Grüße aus dem Kindergarten „Am Glockenturm“.

Auch die Kinder wissen: Wenn unsere wunderschöne, handgefertigte Holzrippe wieder im Hausflur steht, ist die Adventszeit da! Bis zur Weihnachtsfeier wird die Krippe Stück für Stück Zuwachs bekommen von Tieren, drei weisen Königen, dem Stern über Bethlehem und so weiter. Zu unserer Kindergarten-Weihnachtsfeier am Donnerstag, 8. Dezember um 10 Uhr können sich wieder alle Kinder schick machen und die Vorschulkinder werden uns ein Krippenspiel vorspielen, welches sie mit Pfarrerin Sapna Joshi und Katechetin Dorit Hartmann vorbereiten. Und dann sind wir gespannt, ob der Weihnachtsmann auch etwas für die Kinder vorbeibringt ...

An diesem Tag werden wir Kollekte sammeln für ein neues Spielgerät in unserem Buddelkasten. Wer den Kindern eine Freude machen und uns auch mit einer Spende unterstützen möchte, kann dies gerne tun:

Kontoverbindung:

**Ev. Kirchenkreis Berlin Süd-Ost
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
(Berliner Sparkasse)
BIC: BELADEBEXXX
Bitte Verwendungszweck
„RT 123, Spielgerät“ angeben**

Wir freuen uns also auf die besinnliche Adventszeit mit den Kindern. Unser erster vorweihnachtlicher Höhepunkt wird die Nikolaus-Überraschung am Dienstag, 6. Dezember sein, aber: Pssst!

Im nächsten Jahr schauen wir dann gespannt auf unser Faschingsfest am Dienstag, 21. Februar 2023. Dieses werden wir wieder in einem langfristigen Projekt thematisch gemeinsam vorbereiten und als krönenden Abschluss am Faschingsdienstag feiern.

Nun wünschen wir erst einmal allen eine besinnliche, friedliche Weihnachtszeit und einen guten Start in ein gesundes neues Jahr 2023!

Ihr Kindergarten „Am Glockenturm“
Leiterin Annette Frank und Team



**KINDER
KIRCHE**



... immer wieder Kinderkirche!

Esau tobt. Sein Bruder Jakob hat ihm den väterlichen Segen durch Täuschung vor der Nase weggeschnappt. Die Erbfolge wurde auf den Kopf gestellt. Doch es ist Gottes Plan und Rebekka, die Mutter von Jakob und Esau, hat in seinem Auftrag diesen Plan ausgeführt. Rebekka ist eine bemerkenswerte Frau. Sie ist freundlich, klug und zupackend und sie vertraut auf Gott. Er begleitet und trägt sie ihr Leben lang.

Diese Geschichte haben wir in der letzten Kinderkirche in Erlöser gespielt. Wir konnten endlich wieder in den Saal. Es waren alle Plätze besetzt und so hatten wir diese tolle Atmosphäre, die wir so sehr vermisst hatten. Die knisternde Spannung, die staunenden Gesichter und das Lachen der Kinder machen die Kinderkirche so lebendig. Natürlich gab es auch wieder tolle Mitmachlieder und eine Aktion zum Thema Segen. Dabei wurde Gottes Segen durch Gesten und Worte weitergegeben und so für alle spürbar. Zum Schluss gab es noch den Kindersegen, live aber auch zum Mitnehmen für Zuhause.

KINDERKIRCHE

In Karlshorst haben wir den Fischzug des Petrus gespielt und knüpften damit an die Ursprünge der Kinderkirche an. 2006 begannen wir mit dieser Geschichte und die individuell gestalteten Holzfische spielten wieder eine große Rolle. Gerade für die kleinen Kinder sind so die biblischen Geschichten gut erfahrbar.

Auch im nächsten Jahr sind wieder tolle Kinderkirchen geplant. Dabei wollen wir möglichst viele Familien erreichen und sowohl sehr kleine Kinder als auch Kita- und Grundschulkindern begeistern. Für die Eltern gibt es neben dem Familienerlebnis auch stets eine Botschaft zu entdecken und die Gemeinschaft im Gottesdienst zu erleben.

Freuen würden wir uns über neue Mitspieler. Besonders für Karlshorst suchen wir Erwachsene und Kinder für kleine und größere Rollen. Wir sind ein tolles Team und es macht sehr viel Spaß, gemeinsam vorzubereiten, zu proben und zu spielen.

Wir freuen uns auf euch und hoffen auf viele schöne Kinderkirchen 2023.

Euer Kiki-Team (Miriam Menzel,
Börries Bellmann und Mario Poppe)

Bei Fragen, Ideen oder wenn ihr Lust habt, uns zu unterstützen, sprecht uns an oder schreibt an Dorit Hartmann: d.hartmann@paul-gerhardt.com



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freunde der Evangelischen Schule Lichtenberg,

jedes Mal, wenn der Termin für die Drucklegung des neuen Gemeindemagazins naht, merke ich, wie schnell die Zeit vergeht und das „Heute“ zum „Gestern“ wird. Manchmal ist das sehr erleichternd, aber allzu oft möchte man den Moment doch lieber festhalten.



Heute befinden wir uns noch in den intensiven Planungen des Reformationsfestes und des St.-Martin-Umzuges und allem, was damit verbunden ist. Auch die Andacht zum Buß- und Betttag ist schon fast fertig und wird von den Schülern fleißig geprobt. Alle diese drei Termine liegen heute noch vor uns. Wenn Sie diese Zeilen dann aber lesen, ist das bis hier Hingeschriebene „Gestern“ und ich müsste eigentlich in der Vergangenheitsform schreiben und eigentlich könnte ich Ihnen dann bereits Bilder anbieten. Vor allem

der St.-Martin-Umzug mit dem Lagerfeuer auf unserem Schulhof ist immer ein sehr schöner und besonderer Moment.

Um nun also aktuell zu bleiben, muss ich weiter in die Zukunft greifen. Denn nun ist bereits die Vorweihnachtszeit in vollem Gange. Es wird in den Klassen gebastelt und in der Schulküche bietet Frau Reuter, aber auch viele andere Kolleginnen, wie jedes Jahr den Schülern das Plätzchenbacken an. Und endlich wollen wir auch wieder unser Adventssingen an den Montagen nach den Adventssonntagen neu beleben. Das war uns ja nun mehrere Jahre verboten gewesen. Hoffentlich macht uns nicht wieder eine Auflage diesen Plan zunichte. Es ist stets ein besonderer Moment, wenn fast 300 Schüler und Pädagogen sich im Treppenhaus der Schule verteilen und gemeinsam die Weihnachtszeit besingen und sogar mit Flöten begleiten. Gemeinschaft, Frieden und ein Moment der Ruhe ist das Gefühl, das von diesen Montagen ausgeht. Und am 21. Dezember, dem letzten Schultag vor den Weihnachtsferien, wird uns die Klasse 3b mit ihrem Weihnachtsgottesdienst in das Weihnachtsfest entlassen. Wir hoffen sehr, dass auch wieder viele Eltern oder auch interessierte Gemeindemitglieder dieser Andacht beiwohnen dürfen. Sie findet in der Friedrichsfelder Dorfkirche um 10:40 Uhr statt. Wir werden versuchen, allen, die dann aktuelle Lage mitzuteilen und gegebenenfalls noch einmal gesondert einzuladen.



St. Martinsfest in der Dorfkirche Friedrichsfelde am 11. November 2019





Dann ist es rum, das Jahr 2022. Ich möchte jetzt keinen Rückblick starten, aber ich glaube, es war ein weiteres schweres und auch sorgenvolles Jahr! Jeder hat seine ganz eigenen Sorgen und Ängste gehabt und musste sich so einigen Problemen entgegenstellen. Und dennoch wünsche ich mir von Herzen, dass auch Sie sich an etwas erinnern können, etwas, was das Jahr 2022 für Sie trotzdem besonders und vielleicht auch gut gemacht hat. Etwas, was einen vielleicht auch bis ins nächste Jahr oder noch viel länger begleiten und tragen kann.

Ich hatte so einen Moment! Ich habe von meiner älteren Tochter eine Enkeltochter „geschenkt“ bekommen. Welch ein Wunder und Welch ein Glück!

Und wenn Ihnen nicht sofort etwas in den Sinn kommt, nehmen Sie sich die Zeit und überlegen Sie in aller Ruhe, vielleicht war es ja auch nur ein Lächeln von einem Fremden, welches

Welch ein schönes Thema für eine erste Klasse! „Du bist ein Gott, der mich sieht“. Wie wichtig ist es für jeden, wahrgenommen, gesehen zu werden. Und in diesem Jahr bekommen wir alle die Zusage von Gott, gesehen zu werden. Ein guter Start in das Jahr 2023. Kurz vor den Zeugnissen für die fünften und sechsten Klassen am 27. Januar wird es dann noch für alle anderen Schüler einen Elternsprechtag geben. Und am 28. Januar gehen wir dann in die Winterferien. Im Februar werden wir, wie gewohnt, am Rosenmontag unsere Schulfaschingsfeier veranstalten. Bleibt noch der Ausblick auf Anfang März 2023. Gleich am 1. März (Mittwoch) laden wir zum „Tag der offenen Tür“ in unser Haus ein. Natürlich vorrangig für neue Schüler. Es sollen Eltern, aber vor allem ihre Kinder, unsere Schule und die Art des Lernens kennenlernen. Und am Freitag feiern wir dann unsere nächste Andacht zum Welt-

Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16,13



Sie bewegte und erfreute. Wir müssen wieder mehr den Moment, das Hier, Heute und Jetzt wahrnehmen, fühlen und genießen. Und so hoffe ich, gehen Sie genauso wie ich, mit Hoffnung in das neue Jahr!

Am 6. Januar beginnt für uns der Endspurt in das erste Schulhalbjahr 2022/23. Am 13. Januar werden wir mit einer ersten Klasse die Andacht zur Jahreslosung gestalten.

gebetstag. In diesem Jahr steht Taiwan im Mittelpunkt. Soweit ein kurzer Überblick aus der Evangelischen Schule Lichtenberg. Bis zum nächsten Mal wünsche ich Ihnen ein gutes, frohes und vor allem friedliches Jahr 2023. Bleiben Sie gesund, guten Mutes und von Gott behütet!

Herzlichst,
Ihr Sebastian Hoffmann





Original



Fehlersuchbild: Finde die zwölf Unterschiede!

Fälschung



Lösung: Seite 45

Wünscht das Christkind sich etwas zu seinem Geburtstag?



Neugierig rannte Daniel hinter den Königen her bis in den Stall von Bethlehem. Die Fremden brachten dem Jesus-Kind kostbare Geschenke. Sie knieten sich hin und beteten das Kind an. Und sie zogen wieder in ihr Land. Daniel sah das Christkind mit Tränen in den Augen an.

Jesus fragte: „Warum weinst du?“

„Weil ich dir nichts mitgebracht habe.“

„Du kannst mir trotzdem etwas schenken.“

Daniel wurde ganz aufgeregt vor Freude und er rief: „Ich will dir das Schönste bringen, was ich habe.“

Jesus antwortete: „Drei Dinge möchte ich von dir haben.“

Sofort zählte Daniel auf: „Meinen tollen Anorak, mein neues Smartphone, mein Fahrrad oder ...“.

„Nein, das brauche ich nicht. Dafür bin ich nicht zu euch gekommen. Ich wünsche mir von dir etwas ganz anderes.“

„Was denn?“ fragte Daniel zögernd.

„Schenk mir deine letzte Klassenarbeit.“ Jesus sagte es ganz leise, damit niemand anderes es hören konnte.

Daniel erschrak: „Jesus“, flüsterte er zurück und kam dabei ganz nah an die Krippe, „die ist doch so schlecht, da steht doch drunter: Ungenügend!“

„Gerade darum will ich sie ja haben!“

„Aber wieso das denn?“ fragte Daniel ganz verstört.

Jesus erklärte ihm: „Ich wünsche mir von dir alles aus deinem Leben, wo *ungenügend* drunter steht. Kannst du mir das schenken?“

Daniel antwortete: „Wenn du sowas haben willst – meinetwegen.“

„Ich möchte noch ein zweites Geschenk von dir haben“, sagte Jesus, „deinen Frühstücksbecher.“

„Aber den habe ich doch heute Morgen kaputt gemacht!“

„Bring mir alles, was du im Leben zerbrochen hast. Und bring mir auch das, was andere in deinem Leben zerbrochen haben. Ich will es wieder heil machen. Gibst du mir all das Kaputte?“

Daniel seufzte tief: „Wenn du sowas haben willst – meinetwegen.“

„Und nun mein dritter Wunsch“, sagte Jesus. „Bring mir die Antwort, die du deiner Mutter gegeben hast, als sie dich fragte, wieso denn der Becher zerbrochen ist.“

Daniel legte die Stirn auf die Kante der Krippe und weinte bitterlich. „Ich – ich“ stotterte er mühsam, „ich sagte, der Becher sei runtergefallen, in Wahrheit habe ich ihn aber vom Tisch gestoßen, ich war sooo wütend! Ich hatte mich sooo geärgert!“

Jesus antwortete: „Bring mir alle deine Lügen, deine Wut, Ärger, Trotz und Traurigkeiten, alles Böse, was du getan und gesagt hast, alles, was in deinem Herzen brodelt und kocht! Komm damit zu mir. Ich nehme es dir ab und wische es aus. Ich verbe dir und helfe dir so, dass du den anderen auch vergeben kannst. Alle deine Schwachstellen verändere ich zum Guten. Dafür bin ich gekommen. Willst du dir das von mir schenken lassen?“

Daniel hörte genau zu. Er konnte sich nur wundern und sich hinknien. Er musste gleichzeitig weinen und lachen, weil sein Herz so voller Staunen und voller Freude war. Und er antwortete dem Christkind: „Wenn du, Jesus, extra dafür gekommen bist – und du das so zu deinem Geburtstag haben möchtest – und du das so mit mir und für mich machen möchtest – dann – JA! – gerne – und – ich danke dir sehr!“





Bläserbus

Als im November 2020 die Möglichkeiten, gemeinsam in Kirchen zu singen, stark eingeschränkt und teilweise ganz unmöglich wurden, gab es eine ökumenische Initiative, die ein Adventssingen im Freien plante, um allen Singenden eine Perspektive auf adventliche und weihnachtliche Lieder zu schenken. Es führte jedoch kein Weg zu einem solchen Ereignis, da sowohl kirchliche als auch staatliche Auflagen schon in der Planungsphase deutlich dagegen standen. Am Ende waren es zwei Menschen, die die Hoffnung nicht aufgaben und die innovative Idee des mobilen Advents entwickelten. Eine davon war ich und ich bin bis heute meinem ökumenischen Mitstreiter Christoph Kießig sehr dankbar für seinen festen Glauben. Wir erhielten tatsächlich die Genehmigung der Senatsverwaltung Verkehr Berlin, zunächst mit einem, dann mit vier Cabrio-Bussen an den Adventssonntagen durch Berlin zu fahren. Auf dem offenen Deck stand eine Bläser-Gruppe, warm eingepackt, die vertraute Klänge in das weihnachtlich geschmückte Berlin schickte. Nie werde ich die freudig überraschten Gesichter der Menschen vergessen, die zum Bus hochschauten – dankbar für die Weihnachtsfreude und mit Tränen in den Augen, spontan sich in die Arme fallend. Die Aktion nahm Fahrt auf. Als die Corona-Regelungen noch enger wurden, besuchten wir mit den Bussen gezielt die Einrichtungen von Diakonie und Caritas sowie einige Krankenhäuser, um dort vom Bus aus die Musik in die geöffneten Fenster der Bewohner oder Erkrankten erklingen zu lassen.

 Hier der Link zum Film: <https://www.youtube.com/watch?v=K-ZL-3xOY994>

Und weil es so schön war, fuhr der Bläserbus dann mit unserem Posaunenchor am Heiligen Abend 2020 mit Blaulicht unter Polizeischutz auch zu unseren Altenheimen und erfreute alle Zuhörenden mit Weihnachtsliedern. Die Begeisterung unserer Bläser hält übrigens an und so ist es schon im vergangenen Jahr dann gelungen, die Aktion auch in unseren Kirchenkreis zu holen. Unser Superintendent Herr Furian unterstützte schon die Osteraktion bläserisch und durch Jürgen Bosenius, den Beauftragten für die Öffentlichkeitsarbeit, und Göran Rieche mit der Kamera ist auch hier eine schöne Dokumentation entstanden:

 <https://www.youtube.com/watch?v=oVTTI1Vh1RM&t=1s>

Am 15. und 16. Dezember fährt jeweils ein Bus von 16 - 19 Uhr durch unseren Kirchenkreis und wer aufmerksam lauscht, wird uns hören. Die Route wird übrigens im Web-Bereich unserer Gemeinde und beim Kirchenkreis noch veröffentlicht. Noch sicherer treffen Sie aber auf die Bläser im Bus, wenn Sie am 16. Dezember gegen 18:30 Uhr zur Erlöserkirche kommen. Dort wollen wir zunächst in besinnlicher Atmosphäre gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder singen und auf die Ankunft des Bläserbusses warten. Deren musikalischer Beitrag wird das Highlight des Abends werden! Und ein schöner Abschluss für eine bewegende Fahrt durch den Kirchenkreis.

Im Anschluss ermöglichen uns warmer Punsch und Glühwein sowie Gegrilltes (gegen einen kleinen Beitrag) ein gemütliches, adventliches Beisammensein.

Kantorin Cornelia Ewald



Anfänger? – Nein: Jungbläser!

Seit mehreren Jahren werden in unserer Gemeinde vom Verantwortlichen für Bläserarbeit des Kirchenkreises, Jürgen Hahn, junge und ganz kleine Menschen befähigt, mit großen Blasinstrumenten umzugehen. Und es wurden immer mehr. Seit ein paar Wochen nun sitzen sie in der ersten halben Stunde der Posaunenchorprobe mitten unter den „Altbläsern“ neben ihren „Instrumentalpaten“ und musizieren kräftig mit. Mit großer, sichtbarer Freude. Denn jeder Instrumentalist weiß, dass das Musizieren erst richtig Spaß macht im Ensemble, im Zusammenklang der verschiedenen Instrumente. Auch die Verständigung der „Altbläser“, nicht mehr von Anfängern, sondern korrekterweise Jungbläsern zu sprechen, wurde von Elike, Cléo, Yann Jacob, Lieven, Oskar, Jannika und den anderen Kindern wohlwollend zur Kenntnis genommen. Es ist

ja nicht nur so, dass die Jungbläser den Altersdurchschnitt des Posaunenchores enorm senken. Es lässt einem schon mal den Mund offen stehen, wenn man erstaunt hört, was aus ihren Instrumenten herauskommt. Ob das nun Elrikes Trompete, Yann Jacobs Waldhorn oder Cléos und Lievens Cornett ist Die Freude der Kinder (Jungbläser!) ist sicher auch ein Grund dafür, dass sich Harald Bresch und Jarno Thiele aus dem Posaunenchor mit großem Engagement und Freude neben Jürgen Hahn mit in die wöchentliche Ausbildung der Jungbläser einbringen. Dank an die beiden und den kleinen Bläsern wünschen wir immer Freude und einen guten Ton. In der Vorweihnachtszeit und zum Weihnachtsfest wird man es hören können.

Gerhard Ziglowski



Alle sind willkommen!

Ob als Gruppe, mit der Familie oder Einzelperson – wir feiern Gemeinschaft über Grenzen hinweg. Alle sind willkommen!

Genießen Sie fünf Tage volles Programm oder schauen Sie nur an einem Tag oder Abend vorbei, auch das ist möglich! Von Donnerstag bis zum Schlussgottesdienst am Sonntag gibt es Workshops, Ausstellungen, Konzerte, Gottesdienste, Bibelarbeiten, Feierabendmahle, Hauptvorträge, Podiumsdiskussionen und eben auch eine ganze Stadt.

Ein Insidertipp: Ein Blick von oben verschafft dabei einen besonders guten Überblick. In



Thomas de Maizière mit Losung – Präsident des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Nürnberg der Nürnberger Altstadt gibt es viele Möglichkeiten dafür. Direkt am Fuß der Kaiserburg öffnet z. B. die evangelische Kirche St. Sebald ihre Türen und ermöglicht einen Aufstieg in die Kirchentürme. Dauer-, Tages- und Abendkarten für den Kirchentag in Nürnberg sind schon erhältlich. Abonnieren Sie am besten den Newsletter,



um immer informiert zu sein.

www.kirchentag.de/informiert



Ausschreibung: Haushaltssachbearbeiterin / Haushaltssachbearbeiter im KVA Berlin-Süd-Ost

Wir suchen eine Haushaltssachbearbeiterin/einen Haushaltssachbearbeiter im Kreis-kirchlichen Verwaltungsamt Berlin Süd-Ost, gerne auch mit steuerlichem Hintergrund in Vollzeit, unbefristet und mit einer Entgeltgruppe bis zu EG 9 TV-EKBO.

Wenn Sie über die normale Geschäftsbuchhaltung hinaus Lust auf Haushaltsplanerstellung, Jahresabschlüsse und Schlussbilanzen haben und unsere Kirchengemeinden vollumfassend mit ggfs. vorhandenen Kitas und Friedhöfen sowie mit ihren Bauprojekten finanziell betreuen wollen und es dabei verstehen, das Kirchliche Finanzmanagement mit seinen umfassenden Gesetzlichkeiten zu durchdringen, so würden wir uns über Ihre Bewerbung sehr freuen.

Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie auf unserer Internetseite www.ekbo.de oder auf der EKBO- und EKD-Stellenbörse.

Abende über den Glauben – für Neugierige, Insider und Skeptiker

„Man kann ja nie wissen“ – die Reihe Glaubensthemen wird fortgesetzt. Nachdem wir uns im Herbst dem Thema Glauben von seinen Grenzen und Schwierigkeiten her genähert haben, soll es im Winter um die großen „Spotlichter“ des christlichen Glaubens gehen: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

1. Abend am Mittwoch, den 11. Januar 2023

„Schöpfer der sichtbaren und der unsichtbaren Welt“ – Über Gott reden heute.

Gott auf Augenhöhe. Gott, der Allmächtige. Vielfältig spricht die christliche Tradition und Moderne von Gott und weiß, dass alles Reden von Gott ein Stammeln ist und doch immer wieder versucht wird und kritisch bedacht werden muss. Oder soll man sich gar kein Bild von ihm machen, nicht mal ein gedankliches?

11.1.

2. Abend am Mittwoch, den 8. Februar 2023

„Wahr' Mensch und wahrer Gott“ – Über den merkwürdigsten Menschen

Die Evangelien sind sich nicht recht einig, wie das überhaupt geht, dass Mensch und Gott in dieser Person Jesus zusammenkommen. Die frühe Christenheit tat sich schwer, das zu denken, und erst recht, in Worte zu fassen. Die Kunst nutzte Symbole und konnte sich diesem Geheimnis auf neue Weise nähern. Ist es also eher eine poetische Aussage?

8.2.

3. Abend am Mittwoch, den 1. März 2023

„Der Geist, der lebendig macht“ – Die nahe Seite Gottes

Der Heilige Geist war als weibliche „Ruach“ bei der Schöpfung dabei. Als „Paraklet“ wird er zum Anwalt für die Verfolgten, als „Nomos“ übersetzt er alle Gebete, die nur noch Gestotter und Gestöhn sind. All das und noch viel mehr wird vom Geist in der Bibel mehr angedeutet als ausgeführt. Ist Gott am geheimnisvollsten gar nicht in seiner jenseitigen Größe, sondern viel mehr dort, wo er uns direkt angeht?

1.3.

Wen solche Fragen auch interessieren, der ist herzlich eingeladen – **jeweils um 19:30 Uhr in den Vorraum der Karlsruher Kirche, Weseler Str. 6 in 10318 Berlin-Karlsruher**. Es gibt zunächst einen inhaltlichen Einstieg von Edgar Dusdal und / oder Bernhard Gutsche. Danach kommen wir miteinander ins Gespräch. Dabei sind wir im Vorraum der Kirche und wärmen uns am Tee oder Punsch.

Jeder Abend steht für sich. Wer sich aber interessiert, evtl. getauft zu werden, ist herzlich eingeladen, die drei Abende als Vorbereitung zu sehen.

Pfarrer Bernhard Gutsche und Pfarrer Edgar Dusdal



Lebensstufen

Das Leben besteht aus Veränderung und Entwicklung! Hermann Hesse spricht in seinem Gedicht „Stufen“ von „Lebensstufen“, die wir durchschreiten. In eine neue Entwicklungsphase einzutreten, wird einerseits durch die Motivation zur Weiterentwicklung geprägt, andererseits sind damit mehr oder weniger Verunsicherung, möglicherweise auch Angst und Verzicht verbunden. Bei kleinen Kindern macht sich das mitunter so bemerkbar: Sie klammern sich deutlich stärker an ihre Bezugspersonen, die ihnen Geborgenheit und Sicherheit geben, und wirken gereizter als sonst, wenn sie z. B. Laufen lernen oder der Schulbeginn vor der Tür steht.

Dann folgen weitere Lebensstufen, die wir zu bewältigen haben: Ausbildung / Studium; Berufsleben; parallel dazu die Stufen im privaten Leben – Partnerschaft und Freundschaften; Familie mit Kindern oder ohne Kinder; die Kinder gehen aus dem Haus und man ist wieder mehr auf sich orientiert –; Verabschiedung aus dem Berufsleben; Ruhestand; usw.

Jede Lebensstufe ist eine Herausforderung für uns, die wir in unterschiedlicher Heftigkeit erleben. Manche Lebensstufen nehmen wir mit Leichtigkeit. Sie sind hauptsächlich mit positiven Gefühlen und Perspektiven verbunden. Es ist auch von Bedeutung, inwieweit wir Einfluss auf die neue Stufe nehmen können. Nach der Ausbildung / dem Studium einen tollen Job zu bekommen, erleichtert den Einstieg in das Berufsleben sehr. Ebenso, wie eine interessante Arbeitsaufgabe, ein kollegiales

Arbeitsteam und einen freundlichen Chef / eine freundliche Chefin zu haben. So eine Lebensstufe bringt hauptsächlich Freude und gute Stimmung.

Mit anderen Lebensstufen tun wir uns aus verschiedenen Gründen schwer: Wir haben wenig oder gar keinen Einfluss auf die Gestaltung, wir müssen uns von geschätzten Dingen verabschieden, die neue Stufe erscheint uns mühselig und vor allem mit Verzicht verbunden und damit weniger attraktiv als die bisherige. Die negativen Gefühle und Visionen überwiegen.

Aber auch solche Lebensstufen sind unvermeidbar und fordern uns heraus. Z. B. wenn die Firma, in der wir arbeiten, geschlossen wird und wir uns auf dem Arbeitsmarkt neu orientieren sollen. Wir müssen aktiv werden und darüber nachdenken, wo unsere Stärken und Ressourcen liegen, auch was wir am liebsten und auf keinen Fall tun würden. Ggf. müssen wir uns nach Unterstützungssystemen umsehen, uns weiterqualifizieren und vor allem auch die unangenehme Situation aushalten können. Wenn es gelingt, diese schwierige Stufe erfolgreich zu bewältigen, sagen wir rückblickend: Es war gut so, wie es gekommen ist, und ich habe etwas Positives daraus machen und mich weiterentwickeln können. Das stärkt unser Selbstwertgefühl.

Der Jahreswechsel regt viele Menschen an, sich etwas Zeit zu nehmen und sowohl zurück als auch nach vorn zu schauen: Habe ich 2022 eine neue Lebensstufe erklommen? Wie schätze ich das ein, was ich zurückgelassen / beendet habe? Was konnte und wollte ich behalten? Welche positiven und negativen Erinnerungen habe ich an die „alte“ Lebensstufe?

Wie schätze ich die neue Lebensstufe ein? Wieviel Einfluss kann ich auf ihre Gestaltung nehmen? Was ist das Gute daran? Was ist

das Missliche daran? Wie zufrieden bin ich mit mir selbst? Wer und was hat mir geholfen? Was habe ich noch vor in der Lebensstufe, in der ich mich gerade befinde? ...

Ein Aspekt scheint mir noch bedeutsam zu sein: Wir sind oft mit uns ungeduldig und verlangen von uns, dass alles ganz schnell ganz perfekt gehen soll. So auch die Anpassung an die neue Lebensstufe. Das ist aber oft gar nicht möglich, vor allem dann nicht, wenn die Veränderungen tiefgreifend sind. Sich selbst Zeit zu geben; nachsichtig mit sich zu sein, wenn nicht alles gleich auf Anhieb klappt; sich zu trösten (ohne in Selbst-

mitleid zu verfallen) und sich Mut zuzusprechen, ist besser, als sich zu „zerfleischen“, wenn der Anfang der neuen Lebensstufe holprig, anstrengend und kräftezehrend ist.

Hermann Hesse:

*... Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.*

*... Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
...*

Christiane Ziefler

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Immanuelberatung Rummelsburg, Beratung + Leben GmbH
Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche),



Telefon: 030 - 522 06 49 (bitte ggf. auf den AB sprechen)

E-Mail: familienberatung.rummelsburg@immanuel.de

www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

64. Aktion Brot für die Welt



Unsere Welt verändert sich dramatisch: Der Klimawandel zerstört Ernten und Lebensräume, Fluten und Dürren treiben Menschen zur Flucht. Wir müssen handeln. Jetzt. Gemeinsam für eine nachhaltige, gerechte Welt. Jede Spende hilft!

www.brot-fuer-die-welt.de/klima



**Spenden
für
Kollekten**

**Heiligabend-
Kollekte
für Brot für die Welt.
Jetzt online spenden.**

VIELEN DANK!

**Brot
für die Welt**

Samstagsgottesdienste – nicht nur für Senioren



- 10.12. Am Samstag, den 10. Dezember feiern wir ab 14 Uhr in der Dorfkirche Friedrichsfelde einen Advents-Gottesdienst zusammen mit Kindern der Christenlehre. Wir feiern mit vielen Liedern, begleitet vom Posaunenchor. Festlich soll es zugehen. Denn schließlich heißt es auch zum Dritten Advent: „Bereitet dem Herrn den Weg, denn siehe, der Herr kommt gewaltig.“ Bei den Propheten des Alten Testaments, besonders bei Jesaja, wird immer wieder betont, dass man das Kommen des Herrn vorbereiten muss. Unser
- 11.2. Auch am 11.2. freuen wir uns auf einen ähnlichen Samstagsgottesdienst um 14 Uhr in der Dorfkirche Friedrichsfelde.

ganzes Leben ist die Vorbereitung dessen, von dem wir hoffen, dass es kommt. Wir haben es nicht in der Hand, wir können sein Kommen nicht erzwingen. Es liegt nicht an uns, wann der Zeitpunkt sein wird. Und doch sollen wir alles darauf ausrichten. Diese adventliche Haltung bedeutet aber nicht, sich mit Scheuklappen abzurackern – sondern bereits die Lieder des Jubels anzustimmen. Das wollen wir gern tun – über die Generationen hinweg.

Im Anschluss sind alle herzlich zu Kaffee und Kuchen in den Gemeindesaal eingeladen.



Pfarrer Bernhard Gutsche

Einladung zur Vernissage am 15. Januar

15.1.

Helga Schönfeld, 1954 geboren, ist seit langem eine erfahrene und durch ihre Ausstellungen auch im Ausland bekannte Karlshorster Künstlerin. Zu ihrem Stil gehört es, dass sie aus Fotografie und Malerei eine Synthese schafft. Diese bildnerisch-malerische Be- und Verarbeitung führt zu einer eigenständigen Hybridkunstform. Dabei nutzt sie unterschiedliche Oberflächenstrukturen von Alltagsgegenständen, die sie in ihre Gemälde einarbeitet und so neu kontextualisiert. Ihre fast ausschließlich biblischen Themen, die sie so ganz neu zum Sprechen bringt, sind vom 15. Januar bis 9. April im



Vorraum unserer Karlshorster Kirche zu sehen. Zwei ihrer Bilder werden im Gottesdienst zu Beginn der Ausstellung als Grundlage für die Predigt dienen und sollen zum Gespräch über biblische und künstlerische Fragen anregen und einladen.

Pfarrer Edgar Dusdal

Passionsandachten

Jeden Donnerstag in der Passionszeit laden wir in den Gemeindesaal Friedrichsfelde Passionsandacht ein, von 19 bis 19:30 Uhr. Wir halten inne in der Mitte der Woche und gehen die Stationen des Leidensweges Jesu nach. Wir suchen den Blick zu weiten

– zum einen auf das Leid der Welt heute, zum anderen auf die Liebe, die sich nicht schont, sondern bis zum Kreuz geht. Wir beginnen am 23. Februar und enden vor der Karwoche. ab 23.2.

Pfarrer Bernhard Gutsche



Als die Kirche noch jung war



2023 wollen wir wieder in der Passionszeit per Zoom einen wöchentlichen Bibelabend anbieten. Die Apostelgeschichte steht dann im Mittelpunkt. Ab dem 23. Februar geht es immer donnerstags ab 19:30 Uhr für eine gute Stunde durch ausgewählte Texte dieses Buches und damit um die Geburtsstunden der Kirche.

Mit dem Anfang der Kirche wird ja vieles verknüpft: Hoffnungen und Wünsche, genauso wie Kritik und Hinweis auf Machtspiele. „Damals war der Glaube lebendig und fruchtbar.“ „Damals begann schon der Machtmissbrauch.“ Und von allem findet

sich tatsächlich etwas in den Texten, die wir uns anschauen wollen. So zeigen sich Kraft und Gefahr von Kirche-sein. So lässt sich an alten Texten neu über Kirche nachdenken. ab 23.2.

Vikarin Deborah Meinig, Pfarrer Edgar Dusdal und Pfarrer Bernhard Gutsche freuen sich auf spannende Gespräche am Bildschirm. Zuhause sitzen und zugleich in der Gemeinde versammelt sein ... – wenn das nicht bequem ist.

Interessierte können sich bei Pfarrer Gutsche melden (Teilnehmer aus den letzten Jahren werden wieder angeschrieben). Sie erhalten einen Zoom-Link, mit dem Sie sich an den Abenden recht einfach einwählen können.

Pfarrer Bernhard Gutsche



Glaube bewegt

Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023 feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15 - 19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen, und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Die meisten Menschen in Taiwan praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Wir freuen uns auf Sie, feiern Sie mit uns in Friedrichsfelde den Gottesdienst zum Weltgebetstag. Wir starten um 18 Uhr und

hoffen, dass wir uns bei einem kleinen Büfett im Anschluss noch stärken und austauschen können.

Für das Vorbereitungsteam Gabriela Kopf



Taiwanische Eier-Törtchen,
eine beliebte Süßspeise.

Probieren Sie es aus!

Zutaten:

4 Eier, 200 ml Milch, 130 g Mehl, 80 g Zucker, 80 g Butter, 15 g Milchpulver, 20 g Stärke

Stärke und weiche Butter mit dem Schneebesen verrühren, Milchpulver ebenfalls einrühren. Ein Ei verquirlen und langsam in den Teig einrühren. Jetzt das Mehl dazu. Mit den Händen den Teig fertig kneten, in Klarsichtfolie verpacken und 30 Minuten kühlen. Restliche Eier verquirlen. Milch und Zucker in einem Topf erwärmen, langsam die Eier hinzugeben. Nicht kochen. Teig aus der Kühlung holen. In neun Teile teilen und Kugeln daraus formen. Diese in Muffin-Förmchen drücken, so dass diese mit Teig ausgekleidet sind. Mit einer Schöpfkelle die Eier-Milch-Mischung einfüllen.

Die Muffins bei 170 - 180 Grad Ober- und Unterhitze 30 - 40 Minuten backen.

Viel Spaß beim Nachbacken!

Weihnachtspakete hinter Gitter schicken



SCHWARZES KREUZ
Nächstenliebe befreit.

Viele Menschen im Gefängnis haben niemanden mehr, der zu Weihnachten an sie denkt. Dabei waren es ja gerade Menschen am Rand wie sie, für die Christus geboren wurde. Darum sucht die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz Menschen, die bereit sind, Inhaftierten zu Weihnachten ein Paket zu packen. Dinge wie Kaffee und Schokolade dürfen hinein. Was jemand hinter Gittern damit empfängt, ist aber weit mehr als das: vor

allem das Gefühl, dass ein anderer Mensch an ihn denkt und ihm Gutes wünscht. Das kann ein wichtiger Schritt sein auf dem Weg, das eigene Leben neu auszurichten.

Möchten Sie mitpacken? Weitere Informationen: Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V., Jägerstraße 25 a, 29221 Celle, Telefon: 05141 - 94 61 60, www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion Anmeldung bitte bis zum 7. Dezember.

Anmeldeschluss: 7.12.

Tagesausflug nach Bad Muskau

Am Samstag, den 22. April 2023 führt uns der Gemeindeausflug von Berlin aus zunächst nach Weißwasser, auf Sorbisch „Bela Woda“. Die „Stadt des Glases und des Sports“ ist Startpunkt unserer Fahrt mit der



traditionsreichen Waldeisenbahn, die uns zum Mittagessen nach Bad Muskau bringt. Das Städtchen liegt eingebettet in einen wunderschönen Landschaftspark. Berühmt wurde Bad Muskau mit seinen heute 4000 Einwohnern durch Hermann von Pückler-Muskau. Der exzentrische Schriftsteller hat sich als Gartenkünstler hervorgetan und diesen einzigartigen Park angelegt. Er ist 830 Hektar groß und geteilt in eine deutsche und eine polnische Seite.

Nachdem wir Pücklers Park erkundet haben, entdecken wir in Hornow die süße Seite



der Lausitz. Die Schokoladenmanufaktur Felicitas, die von einem belgischen Paar gegründet wurde, erlaubt uns einen Blick hinter ihre Kulissen. Hier kann man naschen und sehen wie die schokoladigen Süßigkeiten entstehen. Leckermäuler erwartet auch ein Werksverkauf.

Wir fahren zusammen mit dem Reiseunternehmen Witter. Für die Fahrt mit dem Reisebus, Reiseleitung, Fahrt mit der Waldeisenbahn von Weißwasser nach Bad Muskau, Mittagessen in Bad Muskau, Spaziergang durch den Pückler-Park, Besuch Felicitas Schokoladenmanufaktur, Verkostung von Pralinen und Trinkschokolade erbitten wir einen Eigenkostenbeitrag von 78 €. Bitte melden Sie sich bis Anmeldeschluss am 31. Januar 2023 im Gemeindebüro an. Die Platzzahl ist auf 45 Personen begrenzt. Genauere Informationen finden Sie bald auf einem Faltblatt zur Fahrt.

Anmeldeschluss: 31.1.

Ich würde mich freuen, wenn wir uns auf der Fahrt sehen!

Pfarrer Bernhard Gutsche



Friedenswerkstatt 1983 Erlöserkirche
 Fotografin: Katja Havemann
 Archiv Robert-Havemann-Gesellschaft



links unten v. li.: Ulrike Panse, Alexandra Finder, Claudia Graue, Nancy Biniadaki, Julia Glasewald, Agnes Julia Mann



Friedenswerkstatt 1984 an der Erlöserkirche
 Fotografin: Katja Havemann
 Archiv Robert-Havemann-Gesellschaft

SEID DOCH LAUT

Ortsspezifisches Theaterstück in der ehemaligen Stasi-Zentrale Berlin über die DDR-Oppositionsgruppe „Frauen für den Frieden“

Die Erlöserkirche war in den 80er Jahren Ort mehrerer Aktivitäten der DDR-Friedensbewegung. Hier begannen sich Informationsräume zu bilden und eine neue Halböffentlichkeit konnte entstehen. Es fanden Friedenswerkstätten statt, auf denen die Ost-Berliner Gruppe „Frauen für den Frieden“ einen eigenen Stand hatte. An Erich Honecker hatte diese

1982 eine Eingabe gegen das neue Wehrdienstgesetz geschickt, das auch Frauen zum Dienst an der Waffe zwingen sollte. Wegen ihrer Kritik an dem DDR-System wurden die Friedensfrauen vom MfS als staatsfeindlich eingestuft, überwacht und kontrolliert. Trotzdem gründeten sich in 17 Städten eigenständige Frauengruppen, die sich vernetzten und mit eindrucksvollen Protestaktionen die Öffentlichkeit suchten. Es war die Verantwortung für ihre Kinder; die Sehnsucht nach Frieden unter der ständigen Bedrohung durch die globale militärische

Aufrüstung; die Angst vor der nuklearen Katastrophe und der Umweltverschmutzung, was sie zum Handeln bewegte – Bedrohungen, die aktueller denn je sind. Selber in Lichtenberg geboren und aufgewachsen möchte ich mit meinem neuen Theaterstück **SEID DOCH LAUT** dieser bisher viel zu wenig beachteten Oppositionsgruppe Sichtbarkeit verleihen. Basierend auf den Erinnerungen der Friedensfrauen setze ich gemeinsam mit der Regisseurin Nancy Biniadaki der Geschichtserzählung eine andere Perspektive

entgegen und zeige, wie Frauen sich mobilisierten, Dinge wagten und taten. Fünf in der DDR geborene Schauspielerinnen und eine Musikerin bewegen sich in einer emotionalen Site-Specific (ortsspezifischen) Performance am Ort der Repression auf der Grenze zwischen persönlicher und historischer Realität. Die Erinnerung an diese Frauen, ihren Mut und ihr Engagement wirft ein Schlaglicht auf die Gegenwart. Am 40. Jahrestag der „Frauen für den Frieden“ wird die ehemalige Stasi-Zentrale zum Podium demokratischen Austauschs.

Wann: Premiere am 2. Dezember 2022 um 19:30 Uhr

Weitere Vorstellungen: 3. / 9. / 10. / 11. Dezember 2022 jeweils um 19:30 Uhr

ab 2.12.

**Wo: Ehemalige Stasi-Zentrale – Campus für Demokratie – Haus 22
Ruschestraße 103 in 10365 Berlin**

Tickets unter: <https://seiddochlaut.de>



Friedenswerkstatt 1983 an der Erlöserkirche
v. li.: Barbe Maria Linke, Katja Havemann, Gisela Metz;
Fotograf: Werner Fischer
Archiv Robert-Havemann-Gesellschaft

**Gefördert durch
Hauptstadtkulturfonds,
LOTTO-Stiftung Berlin,
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
aus Mitteln des Bezirkskulturfonds,
Stiftung Frauen in Europa/
TuWas-Stiftung für Gemeinnutz,
Friedrich Stiftung.**

**In Kooperation mit dem BArch und der
Robert-Havemann-Gesellschaft (gefördert
durch die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien und den
Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der
SED-Diktatur) und dem Aufbau-Verlag.**

Alexandra Finder

Zehntägige Israelreise vom 1. - 10. September 2023

1.-10.9.
2023



Auf biblischen Spuren im Heiligen Land Bildungs- und Begegnungsreise

Abflug: Berlin-Brandenburg

Preis: p. P. im DZ ca. EUR 2.295,- (Zirka-Preis bei mind. 30 zahlenden Teilnehmern zzgl. Freiplatz)

Wer gerne einmal das Heilige Land bereisen möchte und zentrale Stätten biblischer Ereignisse, sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments besuchen möchte, sei hiermit ganz herzlich für das nächste Jahr dazu eingeladen. Im Programm können Sie konkret die Reiseroute aufgezeigt sehen und auch den veranschlagten Preis für die Reise. Dieser fällt im nächsten Jahr leider 30% höher als bisher aus. Sollten Sie Interesse an der Reise haben, so wenden Sie sich bitte direkt unter der Telefonnummer 0157- 57 91 36 50 an mich.

Herzliche Grüße, Pfarrer Edgar Dusdal

Leitung: Pfarrer Edgar Dusdal,

Tel.: 0157 - 57 91 36 50

Unterkünfte (vorbehaltlich Verfügbarkeit):

Kibbuzgästehaus „Degania Bet“ beim See Genezareth und Hotel „Holyland“ in Jerusalem

Reiseverlauf (Änderungen im Ablauf vorbehalten):

Freitag, 1.9.23

1. Tag: Flug mit Bordservice nach Tel Aviv. Empfang durch die Reiseleitung und Transfer zum Kibbuz nach Galiläa. Gästehausbezug für vier Nächte beim See Genezareth.

Samstag, 2.9.23

2. Tag: Fahrt zu den am See Genezareth gelegenen heiligen Stätten. Auffahrt zum Berg der Seligpreisungen, dem Ort der Bergpredigt (Mt 5 - 7); zu Fuß auf den Spuren Jesu – oder Busfahrt – hinunter bis Tabgha, die Stätte der Brotvermehrung mit den byzantinischen Fußbodenmosaiken und zur Primatskapelle, die an Jesu Worte zu Petrus erinnert: „Weide meine Schafe“ (Joh 21, 15 - 17). Mittagspause am Seeufer; anschließend Fahrt nach Kapernaum, dem Zentrum des Wirkens Jesu (Mt 4, 13; Mk 3,1) mit Überresten der Synagogen und der byzantinischen Kapelle beim Petrushaus. Gottesdienst in Dalmanuta am See Genezareth geplant. Danach Bootsfahrt über den See Genezareth. Rückfahrt zum Kibbuz.

Sonntag, 3.9.23

3. Tag: Fahrt nach Nazareth; dort geführter Rundgang u. a. zur Verkündigungsbasilika, zur Josefkirche mit Josefs Werkstatt, zur Gabrielkirche mit dem Marienbrunnen sowie zum orientalischen Markt. Anschließend Weiterfahrt zum Nationalpark Zippori zur antiken Stadt Sepphoris, Besichtigung der großflächigen Mosaik-Arbeiten, u. a. der „Mona Lisa von Galiläa“. Rückfahrt zum Kibbuz.

Montag, 4.9.23

4. Tag: Fahrt in Richtung Norden zur alten jüdischen Stadt Safed aus der Zeit der Kabala. Besuch einer aschkenasischen und einer sephardischen Synagoge. Gang durch das Künstlerviertel. Weiterfahrt über Hazor, eine der Streitwagenstädte König Salomons, wo Debora und Barak Krieg gegen Sierra (Ri 4, 1 ff.) führten und über Kiriat Schmone zum Naturschutzpark Tel Dan. Wanderung vom Tel Dan durch schattige Wälder vorbei an Flussgabelungen. Fahrt zum südlichen Teil Banjas am Fuße des schneebedeckten Berg Hermon mit den größten Wasserfällen Israels. Hier, im einstigen Cäsarea

Philippi, hat Petrus Jesus als den Messias identifiziert (Mt 16, 17-18). Wanderung zu den antiken Ausgrabungsstätten. Rückfahrt vorbei an der früheren syrischen Stadt Kuneitra zum Kibbuz.

Dienstag, 5.9.23

5. Tag: Fahrt durch das Jordantal nach Bet Shean, einst Skythopolis, größte römisch-byzantinische Stadt im Nahen Osten mit erstaunlichen Ausgrabungen, u. a. ein römisches Amphitheater und danach weiter nach Bet Alpha mit den Mosaikfußböden einer Synagoge aus dem 6. Jh. Anschließend Weiterfahrt zur Taufstelle Kasr al-Jahud am westlichen Ufer des Jordan. Danach Fahrt zum Hotelbezug für fünf Nächte in Jerusalem.

Mittwoch, 6.9.23

6. Tag: Jerusalem. Fahrt hinauf zum Ölberg mit Panoramablick auf die HI. Stadt. Gang auf dem traditionellen Palmsonntagsweg zur Kapelle Dominusflevit, wo Jesus über Jerusalem weinte (Lk 19, 41); weiter zu Fuß hinab zum Garten Gethsemane mit den uralten Olivenbäumen (Mt 26, 30) und zur Kirche aller Nationen. Anschließend Fahrt in die Davidstadt zum Hiskiatunnel. Der Tunnel ist in den Felsen unterhalb vom Ophel Berg eingeschnitten und stellt eine Verbindung zwischen der Gihonquelle und dem Becken von Siloah dar. Der ca. 600m lange Tunnel kann durchschritten werden. Danach Fahrt nach Bethlehem zum Besuch der Geburtskirche mit der Geburtsgrotte am Mangerplatz (Mt 1, 18-25, Lk 2, 1-7) und danach Weiterfahrt nach Bet-Sahour zum Besuch des Hirtenfeldes, wo die „frohe Botschaft“ zuerst vernommen wurde. Rückfahrt.

Donnerstag, 7.9.23

7. Tag: Jerusalem. Fahrt zum Hadassah-Hospital mit den berühmten Chagall-Fenstern, wo in der hauseigenen Synagoge zwölf Fenster, von Marc Chagall gestaltet, die zwölf Stämme Israels darstellen. Anschließend Weiterfahrt in die Jerusalemer Neustadt zur Besichtigung im Israel-Museum mit dem Schrein des Buches und dem Modell Jerusalems zur Zeit des II. Tempels und danach Fahrt zum Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Rückfahrt zum Hotel.

Freitag, 8.9.23

8. Tag: Jerusalem. Gang durch das Stephantor in die Altstadt zur Kreuzfahrerkerche St. Anna, zum Teich Bethesda (Joh 5, 1-24), und auf der traditionellen Via Dolorosa zur Ev.-Luth. Erlöserkerche. Möglichkeit zur Teilnahme an der deutschsprachigen 12 Uhr-Andacht in der Erlöserkerche. Anschließend Begegnung mit einem Vertreter der Erlöserkerchgemeinde geplant. Danach Gang zur Grabeskerche mit dem Berg Golgatha und dem Heiligen Grab. Am Nachmittag Gang in das Jüdische Viertel; entlang des römischen Cardos, der alten Marktstraße, an die Klagemauer unterhalb vom Tempelplatz mit dem Felsendom und der El Aksa Moschee. Danach Besuch des Gartengrabes in der Nähe des Damaskustores; dort frei verfügbare Zeit im Garten, der bis 17:30 Uhr geöffnet hat und eine Oase der Ruhe ist. Rückkehr zum Hotel.

Samstag, 9.9.23

9. Tag: Ausflug durch die Jüdische Wüste an das Tote Meer, einer der salzhaltigsten Seen und tiefstgelegener Punkt der Erde, ca. 420 m unter dem Meeresspiegel, eingerahmt von einer fantastischen Landschaft, zur Herodesfestung Masada. Seilbahnauffahrt zum Plateau, dem letzten Widerstandsort der jüdischen Revolte gegen Rom. Besichtigung der Ausgrabungen des Herodespalastes, der Lebensmittellager, der Zisternen und der Synagoge. Seilbahnabfahrt und Fahrt vorbei an der Oase En Gedi nach Qumran zu einem Besichtigungsrundgang in der Essener-Siedlung mit Ausblick auf die Höhle der berühmten alttestamentlichen Schriftrollenfunde; danach Fahrt zum Badestopp am Toten Meer. Rückfahrt zum Hotel.

Sonntag, 10.9.23

10. Tag: Jerusalem. Transfer zum Flughafen von Tel Aviv, Verabschiedung und Rückflug.

Weitere Informationen zu Leistungen, Einreisebestimmungen (z. B. Reisepass, Nachweis einer Reisekrankenversicherung ...) sind bitte aus den Reiseunterlagen zu entnehmen.

Welcome! während der Interkulturellen Woche 2022 in unserem Kirchenkreis: „#offengeht“

Das SozDia-Projekt „Welcome!-Netzwerken im Kirchenkreis Berlin Süd-Ost“ hat im dritten Jahr in Folge mit Kirchengemeinden, diakonischen Trägerinnen und anderen Kooperationspartnern (Bürgerverein Baumschulenweg, TKVA – für Vielfalt und gegen Antisemitismus) im Rahmen der Interkulturellen Woche ein öffentliches Gesprächsangebot organisiert. Dabei kamen Menschen zusammen und es fand echter Austausch auf Augenhöhe statt. Kirche und Diakonie zu vernetzen, aber auch den Blick nach außen zu richten – das ist die Aufgabe von Welcome. Offen ins Gespräch zu gehen, ist manchmal herausfordernd, aber immer bereichernd.

Von Religion, Corona, Krieg und Frieden

In diesem Jahr war das Thema der Dialoge im öffentlichen Raum der „Sinn und Unsinn des Lebens“. Obwohl wir mit der Frage „Was gibt deinem Leben einen Sinn?“ auf die Straße gegangen sind, waren immer wieder auch andere Themen Teil der Gespräche: Einige wollten über Politik und die Regierung reden, andere über die derzeit steigenden Preise, die wohl den meisten von uns Sorgen bereiten. Können wir uns überhaupt über den Sinn des Lebens Gedanken machen, wenn wir gerade damit zu tun haben, wie wir die Gasrechnungen im Winter bezahlen? Auch der Krieg in der Ukraine und die Fragen, inwieweit Deutschland sich einmischen sollte, ob Waffenlieferungen der richtige Weg sind und wie wir in einer Gesellschaft, die auch aus ehemals verfeindeten Gruppen besteht, friedlich leben können, waren Teil der Diskussionen.



Glücksrad – ein guter Gesprächseinstieg

Wie können wir respektvoll miteinander im Gespräch bleiben?

Mit einer weltanschaulich diversen Gruppe von Freiwilligen, die selbst in ihrem Leben ganz unterschiedliche Erfahrungen mit Religion gemacht haben, und den Menschen, die uns auf der Straße begegnet sind, haben wir viele inspirierende und spannende Gespräche geführt. Dabei sind Menschen einander begegnet, die sonst nie ein Wort miteinander gewechselt hätten.

In vielen von uns haben diese Begegnungen etwas ausgelöst – den Blick geweitet, einen Denkanstoß gegeben; manche haben auch konkret etwas über Judentum, Christentum, Islam und Ézidentum gelernt. Gleichzeitig war es auch herausfordernd, mit Menschen im Gespräch zu bleiben, die nicht nur andere Ansichten haben, sondern auch auf Grundlage verschiedener Informationen diskutieren. Hier weiter zu überlegen, wie wir Populismus, Verschwörungsmysmen und Falschinformationen begegnen können, ist nicht nur eine Aufgabe für die Gruppe, mit der wir unterwegs waren, sondern für uns alle.



Was wir daraus am Ende mitnehmen? Es ist wichtig, die eigene Komfortzone zu verlassen und mit offenen Ohren durch die Welt zu gehen, denn #offengeht!

Felicitas Höck i. A. für SozDia

Nachhaltigkeitsbasar in Lichtenberg – 5000 Euro für Energiespartechnik



Geliebte Gegenstände fanden an den Flohmarktständen auf Lichtenbergs erstem Nachhaltigkeitsbasar im vergangenen Herbst neue Besitzer und ein längeres und nachhaltiges Leben. 30 Aussteller und Initiativen

stellten ihre Ware aus oder beteiligten sich an den zahlreichen Aktionen auf der Wiese vor der alten Schmiede im Kaskelkiez. So wurden in der mobilen Werkstatt von Garage10 zahlreiche Fahrräder repariert, alte Fahrradschläuche wurden von Sekundär Schick zu Schlüsselanhängern oder Fahrradvasen verarbeitet. Die Initiative Klimaneustart2030 sammelte Unterschriften für das Volksbegehren „Berlin Klimaneutral 2030“ und in Workshops lernten interessierte Nachbarn, Lebensmittel zu fermentieren und einzuwecken.

Im Rahmenprogramm wurde das Ergebnis der SozDia beim STADTRADELN verkündet und ein Scheck über die erradelte Summe von über 5000 Euro an den Nachhaltigkeitsbeauftragten Marc Tschirley übergeben. Jedes Jahr spendet die SozDia beim Stadtradeln 50 Cent pro gefahrenen Kilometer. Das Geld, so Tschirley, wurde für den anstehenden Winter in den Ausbau von Energiespartechnik innerhalb der Einrichtungen investiert. Unter anderem wurden Thermostatventile installiert, welche ein energiesparsames Heizen ermöglichen und so die Umwelt, aber auch das Portemonnaie spürbar entlasten.

Viele Tipps zum Energiesparen und einer nachhaltigen Lebensweise finden Sie auch unter www.sozdia.de/Klimaschutztipps.1750.0.html

Stephan Jung
i. A. für SozDia

Wir haben gezählt – Was zählt jetzt?

am 9. Februar 2023, 17:30 Uhr, Gemeindezentrum Lichtenberg,
Am Fennpfehl, Paul-Junius-Straße 75 in 10369 Berlin.

Wie viele Menschen sind berlinweit akut obdachlos? Am 31. Januar erheben Freiwillige in der ganzen Stadt die aktuellen Zahlen im Rahmen von „Zeit der Solidarität“. Welcome! hat gemeinsam mit der Immanuel-Beratung, der Caritas und der Ev. Kirchengemeinde Lichtenberg eine Veranstaltung im Nachgang der Zählung organisiert. Mit „Wir haben gezählt – Was zählt jetzt?“ richten wir den Blick auf die Politik, Hilfsangebote von Diakonie und Caritas und auf jeden Einzelnen.

Seniorenheim-Gottesdienste

Dezember 2022 bis Februar 2023

Unter dem Auge Gottes breitet die hl. Ursula den Schutzmantel über Elftausend Jungfrauen aus.

Der Legende nach wollte der heidnische englische Königssohn Ursula, die Tochter des Königs von Britannien (heutige Bretagne), heiraten. Ursula war Christin und so war der Vater gegen die Verbindung mit einem Heiden. Ursula selbst willigte aber ein, allerdings knüpfte sie Bedingungen an ihr Versprechen. Ihr Vater sollte ihr zehn auserlesene Jungfrauen mitgeben und jeder wiederum tausend Mägde. In einer Frist von drei Jahren wollte sie mit ihrem Gefolge nach Rom pilgern. Der Jüngling wiederum sollte sich im Christenglauben unterrichten und taufen lassen. Dem Zug der Jungfrauen schlossen sich auch mehrere Bischöfe an. Ursula erschien der Engel des Herrn und verhiess ihr, dass sie mit ihrem ganzen Gefolge von Rom nach Köln zurückkehren und dort die Krone der Märtyrer empfangen werden. In Rom empfing sie der Papst und taufte alle, die noch nicht getauft waren. Auch dem, der sich den Jungfrauen anschloss, wurde das Martyrium verheißen. Der englische Jüngling fuhr seiner Braut entgegen. Als alle in Köln ankamen, fanden sie die Stadt von den Hunnen belagert. Diese fielen über die Jungfrauen her und töteten alle mitsamt den Begleitern. Der Fürst der Hunnen sah schließlich Ursula und ihre Schönheit. Er wollte sie über den Tod ihrer Gefährtinnen trösten und sie zum Weibe nehmen. Doch Ursula verschmähte das. Als er sich so verachtet sah, nahm er seinen Bogen und tötete Ursula mit einem Pfeil. Die heilige Ursula ist Patronin der Stadt Köln. Das Stadtwappen zeigt zu ihrem Gedächtnis die elf goldenen Flämmchen neben den drei goldenen Kronen der Heiligen Drei Könige.



*Hl. Ursula und ihre Gefährten.
Gemälde Ferdinand Siegfried Philippi (?) um 1720.
(Schatzkammer Kloster Marienstern)*

Wir feiern miteinander Gottesdienst und laden dazu alle Bewohnerinnen und Bewohner in den Senioreneinrichtungen und ihre Angehörigen ganz herzlich ein.

Wir feiern miteinander Gottesdienst und laden dazu alle Bewohnerinnen und Bewohner in den Senioreneinrichtungen und ihre Angehörigen ganz herzlich ein.

In folgenden Einrichtungen finden die Gottesdienste statt:

Seniorenheim „Am Tierpark“, Sewanstr. 235	6.12. / 3.1. / 7.2. jeweils 10 Uhr
DOMICIL, Seniorenpflegeheim – Am Schloss Friedrichsfelde, Alfred-Kowalke-Str. 29	1.12. / 5.1. / 2.2. jeweils 10:30 Uhr
Pflegewohnheim „Abendsonne“, Volkradstr. 28	13.12. / 10.1. / 14.2. jeweils 10 Uhr
Senioren-WG „Villa Elfriede“, Wandlitzstr. 15	8.12. / 12.1. / 9.2. jeweils 10 Uhr
Seniorenwohnanlage „Senio aktiv“ Alfred-Kowalke-Str. 25/26	14.12. / 18.1. / 15.2. jeweils 15:30 Uhr
„Vivantes Forum für Senioren“, Rhinstr. 105	21.12. / 25.1. / 27.2. jeweils 15:30 Uhr
„Kursana Domizil“, Pflegeheim, Gensinger Str. 103	19.12. / 30.1. / 22.2. jeweils 10 Uhr
„Rißmannhaus“, Eginhardstr. 7*)	vierzehntägig freitags, jeweils 16 Uhr
Seniorenstift „St. Antonius“, Rheinpfalzallee 66*):	in der Regel jeden 4. Donnerstag im Monat um 16 Uhr

Joachim Krüger, Tel.: 50 17 94 88
oder 0179 - 525 87 41

*) Pfarrer Bernhard Gutsche,
Tel.: 51 06 79 62

Samstag, 26. November | Dorfkirche Friedrichsfelde, Am Tierpark 28

20 Uhr

Konzert zum 70. Jubiläum der Dorfkirche Friedrichsfelde



**Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium
Höhepunkte aus allen sechs Kantaten**

Instrumentalisten: Saxophonquartett Claire-obscur
Studiochor Karlshorst

Leitung: Cornelia Ewald

Eintritt: 10,- €; ermäßigt 8,- € für Schüler, Studenten, Rentner, Kinder

70 Jahre Friedrichsfelder Kirche

Die Kirche Friedrichsfelde ist vor 70 Jahre neu eingeweiht worden. Der Vorgängerbau wurde im Krieg schwer in Mitleidenschaft gezogen. Aus den Ruinen entstand die neue Kirche, der erste Kirchenbau nach dem Krieg in Ostberlin. Zum ersten Advent 1952 wurde er mit bescheidener Ausstattung eingeweiht. Erst später kamen Taufstein und Orgel dazu. In DDR-Zeit wurde die kleine Kirche zum geistigen Zentrum der größten Ostberliner Kirchengemeinde. Damals wurde auch das Weihnachtsoratorium hier aufgeführt, unter Leitung von Kantor Hugo Meinig. Wenn nun wieder dieses Werk erklingt, gibt das dem Jubiläum die festlichste Note. Pfarrer Bernhard Gutsche

Sonntag, 27. November | Ballhaus Berlin, Berlin-Mitte, Chausseestraße 102

18 Uhr

Mitsingkonzert

**Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium
Auswahl aus allen sechs Kantaten**

Instrumentalisten: Saxophonquartett Claire-obscur

Leitung: Cornelia Ewald

Einlass ab 17 Uhr

Eintritt: 15,- €, ermäßigt 10,- € / Karten an der Abendkasse /

Reservierung unter 030-282 75 75 oder info@ballhaus-berlin.de

oder über den QR-Code.



Herzliche Einladung zu einem Mitsingkonzert Weihnachtsoratorium mal ganz anders und in gemütlicher Atmosphäre. Im vergangenen Jahr fand dieses Konzert in der Erlöserkirche statt. Alle, die das Weihnachtsoratorium schon singen können, sind herzlich eingeladen. Noten sind bitte mitzubringen, Karten siehe oben.

Claire-obscur sind als Saxophonisten bei den Berliner Philharmonikern unterwegs:

<https://rmm-leipzig.de/kuenstler-profil/clair-obscur/> oder www.clair-obscur.de

Kantorin Cornelia Ewald

Samstag, 3. Dezember | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

16 Uhr

Weihnachtskonzert

Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchor

Jugendorchester der Schostakowitsch-Musikschule Berlin

Eintritt: 10,- €, ermäßigt 8,- €

Sonntag, 4. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

11 Uhr

**Familienkonzert
Weihnachtsoratorium für Kinder**

Elisabeth Richter-Kubbutat, Sprecherin
Irene Schneider, Alt; Volker Arndt, Tenor; Pierre Chastel, Bass;
Kinderchöre der Paul-Gerhardt-Gemeinde und Kinder aus den
Ev. Kindergärten der Paul-Gerhardt-Gemeinde
Projektkinderchor Ev. Schule Lichtenberg;
Kantorei Karlshorst; Junges Bach Ensemble

Leitung: Cornelia Ewald

Vorverkauf und Abendkasse: 8,- €; ermäßigt 5,- €; Familienkarte 20,- €
Vorverkauf dienstags 10-12 Uhr in der Küsterei Karlshorst, Weseler Str. 6,
kh@paul-gerhardt.com



Unsere Gemeinde beteiligt sich seit vielen Jahren mit eigenen Projekten in der Reihe der Vermittlungsmöglichkeiten klassischer Musik für Kinder. Im Jahr 2017 wurde erstmals eine eigene Fassung des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach für Kinder mit großem Erfolg aufgeführt, im Jahr darauf erklang eine Fassung der „Schöpfung“ von Joseph Haydn für Kinder. Die Aufführung des Weihnachtsoratoriums für Kinder wird in Zusammenarbeit mit der ev. Grundschule Lichtenberg und den ev. Kindergärten der Gemeinde realisiert werden. In einer rund einstündigen Veranstaltung führt die in Karlshorst bereits durch verschiedene Veranstaltungen im Kulturhaus Karlshorst bekannte Schauspielerinnen Elisabeth Richter-Kubbutat die Zuhörer auf lebendige Weise durch die Ereignisse der christlichen Weihnachtsgeschichte. In Korrespondenz dazu erklingen Auszüge aus dem von Johann Sebastian Bach komponierten Weihnachtsoratorium, die mit ausgebildeten solistischen Sängern, den Sängerinnen und Sängern der Kantorei Karlshorst und dem professionellen Orchester des Jungen Bach Ensembles Berlin musiziert werden.

Das Konzert ist für Kinder von 4 - 10 Jahren geeignet.

Kantorin Cornelia Ewald

Sonntag, 4. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

17 Uhr

**Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium BWV 248, Kantaten I – III**

Barbara Berg, Sopran; Irene Schneider, Alt;
Volker Arndt, Tenor; Pierre Chastel, Bass

Kantorei Karlshorst; Junges Bach Ensemble Berlin

Leitung: Cornelia Ewald

Abendkasse: 18,- €, ermäßigt 14,- €, berlinpass 3,- €

Vorverkauf: 16,- €, ermäßigt 12,- €;

Vorverkauf dienstags 10-12 Uhr in der Küsterei Karlshorst, Weseler Str. 6,

kh@paul-gerhardt.com

Begleittext →

In diesem Jahr ist endlich wieder die Aufführung des Weihnachtsoratoriums in der Kirche Karlshorst vorgesehen und die Sängerinnen und Sänger der Kantorei Karlshorst freuen sich sehr auf das markante Paukenmotiv und ein fröhlich geschmettertes „Jauchzet, frohlocket“. Am 2. Adventssonntag werden nach der Aufführung des Weihnachtsoratoriums für Kinder am Vormittag am Nachmittag um 17 Uhr die Kantaten I-III des Werks in der originalen Fassung von Johann Sebastian Bach mit der Kantorei Karlshorst zu hören sein. Eine weitere Aufführung, dann mit dem Chor der Erlöserkirche, findet eine Woche später, am 3. Adventssonntag um 18 Uhr in Rummelsburg statt.

Es ist empfehlenswert, sich Eintrittskarten für alle Konzerte im Vorverkauf zu sichern, da erfahrungsgemäß viele Freunde und Verehrer der Musik Johann Sebastian Bachs sich nach zwei Jahren Abstinenz das Weihnachtsoratorium in Karlshorst nicht entgehen lassen werden. Neu ist, dass für das Karlshorster Konzert in der Küsterei unter kh@paul-gerhardt.com Karten für konkrete Plätze vorbestellt und erworben werden können.

Kantorin Cornelia Ewald

Samstag, 10. Dezember | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

14 Uhr Orchesterkonzert

Weihnachtliche Musik von Bach, Händel, Corelli u. a.
Brandenburgisches Konzertorchester Eberswalde

Leitung: Urs-Michael Theus

Eintritt 22,- €; Kinder bis 14 Jahre frei

Sonntag, 11. Dezember | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

18 Uhr Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium, Kantaten I – III

Frieda Barck, Sopran; Irene Schneider, Alt;
Ralph Eschrig, Tenor; Thomas Wittig, Bass

Chor der Erlöserkirche, Camerata Instrumentale Berlin,

Leitung: Matthias Elger

Eintritt 20,- € (ermäßigt 15,- €); 15,- € (ermäßigt 10,- €)

Samstag, 24. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6 Heiligabend

22 Uhr Orgelmusik zur Christnacht Johanna Schuler, Orgel

Die Orgelmusik zur Christnacht, am 24. Dezember um 22 Uhr will uns hineinführen in einen besinnlichen Heiligen Abend, bei dem der erstrahlende Christbaum und die weihnachtliche Orgelmusik ein besonderes Ankommen in der Botschaft der Christgeburt ermöglicht. An diesem Abend können Sie mit einer geheizten Kirche rechnen.

KMD Beate Kruppke

**Samstag, 24. Dezember | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43
Heiligabend**

21 Uhr

Musik zur Christnacht
im Rahmen einer Andacht
Gesangsensemble aus Mitgliedern
des Studiochors Karlshorst
Leitung: Cornelia Ewald



Sonntag, 25. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

10 Uhr

**Gottesdienst zum Weihnachtsfest
Chorprojekt „Weihnachten ist am 25.“**

Chorprojekt für versierte Chorsänger (Blattsänger)
Wir singen je nach Besetzung Weihnachtsliteratur alter Meister
in mittlerem Anspruch.

Einzige vorherige Probe: Montag, 19. Dezember, 19 Uhr.

Achtung: Probenort ist der geheizte Gemeindesaal Friedrichsfelde, Am
Tierpark 28. Der Gottesdienst findet dann in der Kirche Karlshorst statt (16°C).

Anmeldung mit Angabe der Stimme bei KMD Beate Kruppke.

(E-Mail: b.kruppke@paul-gerhardt.com)

Für das Chorprojekt „**Weihnachten ist am 25.**“ haben wir den Probenort geändert, so dass wir im Warmen proben können: Wir proben im Gemeindesaal Friedrichsfelde. Der Gottesdienst findet dann am 2. Feiertag in der Kirche Karlshorst statt. Nach zwei Jahren der Pause freue ich mich besonders, dass wir dieses schöne Projekt wieder planen können! Ich freue mich auf vertraute Chorprojekt-Gesichter genauso wie auf Interessierte, die erstmals mitmachen möchten. Achtung: Es gibt dafür nur eine straffe Probe, die dieses Projekt für Vielbeschäftigte und Kurzentschlossene eventuell besonders interessant macht. Alle Anmeldeinformationen finden Sie oben.

KMD Beate Kruppke

**Sonntag, 25. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6
1. Weihnachtsfeiertag**

**Montag, 26. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6
2. Weihnachtsfeiertag**

18 Uhr

jeweils 30 Minuten weihnachtliche Orgelmusik
An der Orgel: Elieser Kauschke / Beate Kruppke

Die Kirche Karlshorst wird wie schon seit vielen Jahren an beiden Feiertagen zu 18 Uhr geöffnet sein für unsere 30-minütigen weihnachtlichen Orgelmusiken. Bitte beachten Sie, dass die Kirche am 1. Feiertag nur auf ca. 16°C und am 2. Feiertag gar nicht geheizt sein wird. Für 30 Minuten ist dies aber gut machbar, und angesichts des strahlenden Christbaums wird es sicherlich jedem von uns warm ums Herz werden können. Diese Musiken wollen eine wichtige Insel zum Innehalten und für seelische Nahrung sein inmitten unserer augenblicklich sehr unruhigen Zeit.

KMD Beate Kruppke

Samstag, 31. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

22 Uhr

Karlshorster Silvesterkonzert

Feurige und nachdenkliche Musik im Blick zurück und nach vorn
Werke von Bach bis Romantik, von Fanfare bis Air, von Swing bis Jazz
Beate Kruppke, Orgel

Vorverkauf: 16,- € | ermäßigt 14,- €

Abendkasse: 18,- € | ermäßigt 16,- € | berlinpass 4,- €

Achtung: erhöhte Eintrittspreise / Kirche geheizt

Dauer des Konzertes: 1 Stunde

Für das „Karlshorster Silvesterkonzert“ gibt es an dieser Stelle die wichtige Information, dass wir die Preise für die Eintrittskarten nach oben nehmen mussten. Dies hatte mit der Entscheidung zu tun, ob wir die Kirche für dieses Konzert heizen oder nicht. Wir haben uns dazu entschlossen, das Konzert in geheizter Kirche anzubieten, denn ansonsten hätten sicherlich viele unserer Interessierten nicht kommen können oder wollen. So bitten wir Sie herzlich darum, die immens hohen Heizkosten für dieses Konzert mit Ihrer zusätzlichen Spende zu unterstützen.

Es wird viel gute Musik geben: Alte Bekannte wie Bachs Air, außerdem ausnehmend spannende und hochqualitätsvolle Jazz-Bearbeitungen von André Previn, die wiederum ich auf die Orgel transkribiert habe. Auch vom Engländer Robert Jones hören Sie eine Festmusik zum Silvesterabend, tiefgehende Freude beim Hören dieser typisch englischen Kathedralmusik ist garantiert.

KMD Beate Kruppke

Freitag, 3. Februar | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

„Musik am Freitag“

19:30 Uhr

Programm wird noch bekanntgegeben. Bitte informieren Sie sich an den Aushängen und auf der Webseite www.paul-gerhardt.com



Konzerte und Projekte an der Amalien-Orgel 2023

Im Januar, Februar und März werden keine Konzerte, Projekte und Führungen an der Amalien-Orgel stattfinden. Grund ist die schwierige Situation um die Gaspreisfrage und damit die Frage der Heizmöglichkeit der Kirche.

Unser Jahresflyer wird wie gewohnt in diesen Wochen erscheinen. Dort können Sie sich informieren, inwiefern wir Konzerte und Projekte in die wärmere Jahreszeit verschoben haben. Sie finden auch regelmäßig aktualisierte Informationen in der Website www.amalien-orgel.de, außerdem dort auch viel Wissenswertes um die Historie der Amalien-Orgel.

KMD Beate Kruppke

Eltern-Kind-Gruppe

Eltern und Kinder im Alter von 0 Jahren bis Kita-Alter
Treffen nach Absprache
Friedrichsfelde
Am Tierpark 28, Holzhaus
Info: Katechetin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Christenlehre

Erlöser	1.- 3. Klasse	mittwochs	14:45 Uhr	Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelde	1. / 2. Klasse	freitags	15:00 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
	1.- 3. Klasse	mittwochs	16:30 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
	4.- 6. Klasse	donnerstags	16:30 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
Karlshorst	1.- 3. Klasse	dienstags	16:00 Uhr	Gemeindehaus, Lehndorffstr. 11/15
	4.- 6. Klasse	dienstags	16:45 Uhr	Gemeindehaus, Lehndorffstr. 11/15

Info: Katechetin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Vor-Konfirmanden

1x monatlich ab 7. Klasse an einem Erlöser, Gemeindehaus,
Termine bitte erfragen Wochenendtag Nöldnerstr. 43

Pia Duman, Tel. 0160 - 966 77 240, E-Mail: p.duman@paul-gerhardt.com

Pf. Edgar Dusdal, Tel. 0157 - 57 91 36 50, E-Mail: e.dusdal@paul-gerhardt.com

Konfirmanden

Gruppe 1	ab 6.9.	dienstags	17:30-19 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Gruppe 2	ab 7.9.	mittwochs	17:30-19 Uhr	Erlöser, Nöldnerstr. 43

Info: Pf. Edgar Dusdal (E-Mail: e.dusdal@paul-gerhardt.com) oder Pia Duman (Tel. 0160 - 96 67 72 40, E-Mail: p.duman@paul-gerhardt.com) oder Küsterei (Tel. 512 91 03, E-Mail: info@paul-gerhardt.com)

Junge Gemeinde

mittwochs ab 19 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43

Info: Pia Duman, Tel. 0160 - 966 77 240, E-Mail: p.duman@paul-gerhardt.com

Musik für Kinder und Jugendliche

Jungbläser

donnerstags 16:30 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28

Jürgen Hahn (Beauftragter für Bläserarbeit im Kirchenkreis), Tel.: 0163 - 203 08 88, j.hahn@kkllos.de

Kinderchor, Probezeiten:

Achtung, Neuer Ort: Aula der Ev. Schule Lichtenberg, Rummelsburger Str. 3

1. Gruppe (4 - 7 Jahre) mittwochs, 17 - 17.45 Uhr, Kirche Karlshorst

2. Gruppe (ab 8 Jahren) mittwochs, 18 - 18.45 Uhr, Kirche Karlshorst

Neuanmeldungen für den Kinderchor bitte unter: c.ewald@paul-gerhardt.com

Seit Mitte Oktober proben ca. 60 Kinder der Kinderchöre der Gemeinde in der Ev. Schule Lichtenberg. Die Aula der Schule ist lichtvoll und angenehm groß und es singt sich dort wunderbar. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an die Ev. Schule und die Schulstiftung für die Möglichkeit, in angenehm temperierter Atmosphäre zu proben. Gemeinsam mit den



Musikverantwortlichen der Schule, Frau Weber und Herrn Hilgert, wird die Aufführung des Weihnachtssoratoriums für Kinder am 2. Advent vorbereitet.

Im Weihnachtssoratorium von Bach gibt es mit der Nummer 7 „Er ist auf Erden kommen arm“ ein Stück, das in vielen Aufführungen von Kindern gesungen wird. Für unsere jungen Sängerinnen und Sänger wird es ein großes Erlebnis sein, wenn sie mit dem Choral in die Zwiesprache mit dem professionell singenden Bass-Solisten treten können, begleitet von den Oboen und dem Basso Continuo. Es wird für viele Kinder unseres Chores und der beteiligten Gruppen das erste Mal sein, dass sie mit einem Orchester singen werden. Das wird mit großer Aufregung verbunden und hoffentlich von großem Erfolg und nachhaltiger Wirkung gekrönt sein. In unseren Proben singen wir inzwischen Kanons in der jüngeren Gruppe 4-stimmig, in der älteren Gruppe sogar 8-stimmig und bereits die ersten Stücke auch in der Konstellation Sopran und Alt. Die Chorleiterin ist hoch erfreut und freut sich über jeden Schritt in die Mehrstimmigkeit ganz riesig. Nachwuchssorgen gibt es also nicht!

Seniorenkreis Barmherzigkeit

vierzehntäglich mittwochs,
jeweils um 14 Uhr in der Heinrichstr. 31

Senioren-Geburtstagsfeiern

Erlöser, Geburtstage Oktober / November: Di., 13.12. ab 14 Uhr, Nöldnerstr. 43
Dezember / Januar: Di., 14.2. ab 15 Uhr, Nöldnerstr. 43

Friedrichsfelde, Geburtstage Oktober / November: Do., 8.12. ab 15 Uhr, Am Tierpark 28
Dezember / Januar: Do., 9.2. ab 15 Uhr, Am Tierpark 28

Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 512 91 03 oder schriftlich

Karlshorst, Geburtstage Oktober / November: Mi., 14.12. ab 15 Uhr, Weseler Str. 6
Dezember / Januar: Mi., 8.2. ab 15 Uhr, Weseler Str. 6

Bitte Anmeldung im Gemeindebezirksbüro, Tel. 509 00 91

Bibelkreise

Bibelstunde (Pf. Dusdal)	dienstags	16 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Bibelstunde (Pf. Dusdal)	1./3. Mi. im Monat	17 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6

Theologischer Lektürekreis letzter Do. im Monat 19:30 Uhr Friedrichsfelde, Gemeindesaal,
Info: Pf. Edgar Dusdal, Tel. 0157- 57 91 36 50 Am Tierpark 28
Pf. Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62

Hauskreis_Junge Erwachsene



Ort: Erlöser, Nöldnerstr. 43, monatlich an unterschiedlichen Tagen
Info: Pf. Edgar Dusdal, Tel. 01575- 791 36 50, e.dusdal@paul-gerhardt.com
Pf. Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62, b.gutsche@paul-gerhardt.com

Elterngesprächskreis	letzter Mo. im Monat	20 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6
Pfarrer Edgar Dusdal			Gemeinderaum



Gesprächskreis für Berufstätige Info: Pf. Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62	Termine nach Vereinbarung	19:30 Uhr	Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28
---	------------------------------	-----------	--

Literaturkreis Info: Dr. Barbara Major, Tel.: 508 74 31	am 2. Montag im Monat	16 Uhr	Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28
--	--------------------------	--------	--

Erlösertreff Dr. Mario Poppe, Tel. 52 69 61 16	i. d. R. 2./4. Fr. im Monat	20 Uhr	Erlöser, Nöldnerstr. 43
--	-----------------------------	--------	-------------------------

Hauskreis Pfarrerin i. R. Carin Brunner	Fr., 16.12., 13.1., 17.2.	16 Uhr	Gundelfinger Str. 35;
---	---------------------------	--------	-----------------------

Diakonie, Besuchsdienst

Besuchsdienst	nach Vereinbarung		Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28
---------------	-------------------	--	--

Diakoniekreis	nach Vereinbarung		Karlshorst, Weseler Str. 6
---------------	-------------------	--	----------------------------

Männerstammtisch	3. Do. im Monat	19:30 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
-------------------------	-----------------	-----------	---------------------------------

Offene Kirche

Erlöserkirche	mittwochs April bis Okt.	16-19 Uhr	Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43
---------------	--------------------------	-----------	-------------------------------

	mittwochs Nov. bis Dez.	16-18 Uhr	Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43
--	-------------------------	-----------	-------------------------------

Dorfkirche Friedrichsfelde	dienstags neu	16-19 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
----------------------------	----------------------	-----------	---------------------------------

Musik:

Für alle Chor- und Bläserproben gilt: Durchführung und Probenort richten sich nach den jeweils geltenden Corona-Bestimmungen!

Kantorei Erlöser KMD Matthias Elger	dienstags	19:30 Uhr	Erlöser, Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
---	-----------	-----------	--

Kantorei Karlshorst Kantorin Cornelia Ewald	dienstags	19:30 Uhr	Gemeindesaal der kath. Gemeinde, Gundelfinger Str. 36
---	-----------	-----------	--

Studiochor, Probe: Kantorin Cornelia Ewald	Montag, 5.12.2022	19:30 Uhr	Gemeindesaal Erlöser
	Mittwoch, 14.12.2022	19:30 Uhr	Kirche Ffide oder Lehndorffstr. 11/15
	Montag, 16.1.2023	19:30 Uhr	Gemeindesaal Erlöser
	Mittwoch, 8.2.2023	19:30 Uhr	Kirche Ffide oder Lehndorffstr. 11/15
	Montag, 20.2.2023	19:30 Uhr	Gemeindesaal Erlöser
	Montag, 13.3.2023	19:30 Uhr	Gemeindesaal Erlöser



GospelKollektiv montags 19 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Info: Jaret Choolun; Tel. 0179 - 171 59 45; E-Mail: choolunjaret@gmail.com

Singkreis Eginhardstraße montags 18:30 Uhr Karlshorst, Eginhardstr. 7
Irene Melzer; Tel. 0170 - 824 87 28 ; zum Einlass bitte bei „Küche“ klingeln.

Posaunenchor donnerstags 18 Uhr Friedrichsfelde, Kirche
Kantorin Cornelia Ewald
Jungbläser: siehe unter Musik für Kinder und Jugendliche
Am Tierpark 28

Instrumentalkreis donnerstags, vierzehntägig Karlshorst, Kirche
Detlef Lehmann, Till Sander Weseler Str. 6
Info: Detlef Lehmann, riwiele1@gmx.de , Tel.: 0152 - 06 18 60 06
Till Sander, tillsander@t-online.de , Tel. 0163 - 164 61 72

Gemeindeband dienstags 20 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Joachim Krüger • Info: Tel. 50 17 94 88

Meditatives Tanzen donnerstags 8.12., 19 - Erlöser, Gemeindesaal
Info: 19.1., 16.2.; 16.3. 20:15 Uhr Nöldnerstr. 43
Angelika Hykel, Tel. 522 06 49 („Immanuelberatung Rummelsburg“, Beratung + Leben GmbH)

Theaterkreis dienstags 17:30 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Info: Pfarrer Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62
Weitere Interessenten sind im Theaterkreis für Erwachsene willkommen.

Begegnungscafé jeden 2. u. 4. Di. im Monat 14 - 16 Uhr Erlöser, Gemeindehaus,
Erlöser ab Jan. 15 - 17 Uhr Nöldnerstr. 43



Lösung zum Fehlersuchbild
auf Seite 18.



Mitarbeiterin für Familien und Kinder

Dorit Hartmann d.hartmann@paul-gerhardt.com Tel. 29 77 94 20

Mitarbeiterin im Bereich Jugend

Pia Duman p.duman@paul-gerhardt.com Tel. 0160-96 67 72 40

Erziehungs- und Familienberatungsstelle „Immanuelberatung Rummelsburg“, Beratung + Leben GmbH, Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche)

Standortleitung: Christiane Zießler Tel. 522 06 49

Termine nach tel. Vereinbarung (bitte ggf. auf den AB sprechen) Fax: 51 06 74 88

familienberatung.rummelsburg@immanuel.de

www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg

Kindergärten

Karlsborst Lehndorffstr. 11/15 in 10318 Berlin Tel. 508 36 35

Leitung: Tammo Berends kiga.morgensonne@paul-gerhardt.com

Erlöser Nöldnerstraße 43 in 10317 Berlin Tel. 522 08 51

Leitung: Annette Frank kiga.am-glockenturm@paul-gerhardt.com

Evangelische Schule Lichtenberg (Grundschule)

Leitung: Rummelsburger Str. 3 Tel. 54 71 80 14

Beate Sommerfeldt 10315 Berlin www.ev-schule-lichtenberg.de

Friedhöfe

Geschäftsführer: Robert-Siewert-Str. 67 Tel. 509 85 74

Erik van Look 10318 Berlin Tel. 512 30 83

info@efbso.de Fax: 50 37 99 68

Diakoniestation:

Mo. - Fr. 7 - 17 Uhr

Pflegedienstleitung: Steffi Gerlach; stv. PDL: Ulrike Sacher

Am Tierpark 28 in 10315 Berlin Tel. 220 025 830

pflege@diakonie-friedrichsfelde.de

Impressum:

Die Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg entstand 2001 aus den ehemals selbstständigen Gemeinden Barmherzigkeit, Erlöser, Friedrichsfelde und Karlsborst.

Herausgeber / Redaktionsanschrift:

Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg

Am Tierpark 28 • 10315 Berlin

E-Mail: redaktion@paul-gerhardt.com

V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernhard Gutsche

Redaktion: Winfried Krause

Gestaltung: Michael Oswald

Druck: Druckerei Nauendorf GmbH, Angermünde

Auflage: 8.000 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Januar 2023

Bitte kündigen Sie der Redaktion geplante Artikel frühzeitig an. Andernfalls kann nicht garantiert werden, dass die Beiträge in das Gemeindemagazin aufgenommen werden. Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, können nicht berücksichtigt werden!

Die Redaktion behält sich vor, die von den bezeichneten Autoren eingereichten Artikel unter Wahrung der wesentlichen Inhalte zu kürzen, bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Das Gemeindemagazin erscheint viermal im Jahr.

Bildnachweise: PGG-Archiv (1Logo, 2u., 48 alle Symbole, 7, 9, Logo12o. li., Logo14o. li., 23, 26+27 ohne FotoVernissage, 37); Lettko (1); Daubermann (4); Oswald (3, 9, Grafiken12+13, 16+17außer-Logos, 18, 19außerChristkind, 37, 40+41, 45); https://www.bonito.ms.gov.br/2020/10/20/nota-oficial/ (3Virus); Bosenius (8, 9vorletzte Reihe Bild 2); Schnittfinke (9 in 1. Reihe alle, vorletzte Reihe 1 u. 4); Berends (Fotos12+13); Team Kita-Glockenturm (14); Kiki-Team (15); Logo Ev. Schule (16+17); https://www.pegnitz.de/aktuelles/nachricht/christkind-2021/ (Christkind); Wetzler (20); Ewald (21); Beratung und Leben GmbH (24); brot-fuer-die-welt.de (25); Dusdal (26Foto-Vernissage); website_downloads_2023_banner_print_1_copyright_wgt_ev.jpg (28); www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion (29); Bad Muskau-Fahrt: waldeisenbahn.de/tonbahnfahrten, mobil.de, Pückler: Stiftung Fürst-Pückler-Museum, Confiserie Felicitas: Schokoladen- und Pralinenfoto; Havemann [Robert-Havemann-Gesellschaft] 30, 31, farb. Bild 30 = keine Fotografienangabe; SozDia-Team (34+35); Krüger (36); playmobil.de [Luther] (42bis45).

Gottesdienstplan

Datum	Erlöserkirche	Friedrichsfelde	Karlshorst
27.11. 1. Advent	10:00 Joshi 	9:30 Gutsche	10:00 Dusdal 
4.12. 2. Advent	10:00 Meinig	9:30 Gutsche	11:00 „Weihnachtsoratorium für Kinder“ / Ewald (s. S. 38)
10.12.	–	14:00 Gutsche / Senioren-GoDi mit Bläserchor	–
11.12. 3. Advent	10:00 Joshi	–	10:00 Dusdal / Band-Gottesdienst
18.12. 4. Advent	14:00 Zentraler Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrerin Joshi; Furian u. a. / Chor	–	–
24.12. Heiligabend	14:00 Joshi, Meinig / mit Krippenspiel der Christenlehrekinder 17:00 Joshi, Meinig / Chor 21:00 Joshi, Meinig / Andacht zur Christnacht mit Chor	16:00 Gutsche / mit Krippenspiel der Christenlehrekinder 17:30 Gutsche / Bläserchor 22:00 Gutsche / Andacht zur Christnacht	14:00 Dusdal / mit Krippenspiel der Christenlehrekinder / Bläserchor 15:30 Dusdal / Chor 17:00 Dusdal 18:30 Dusdal 22:00 Orgelmusik zur Christnacht / Johanna Schuler
25.12. 1. Weihnachtstag	–	9:30 Gutsche	10:00 Dusdal / Projekt „Weihnachten ist am 25.“
26.12. 2. Weihnachtstag	10:00 Meinig	–	–
31.12. Silvester	–	–	18:00 Dusdal
1.1. Neujahr	18:00 Gutsche	–	–
8.1.	–	9:30 Gutsche, Dusdal / Zentralgottesdienst / Abschied und Einführung GKR	–
15.1.	10:00 Meinig 	–	10:00 Dusdal
22.1.	10:00 Dusdal	9:30 Gutsche 	–
29.1.	–	9:30 Meinig	10:00 Gutsche
5.2.	10:00 Meinig / Zentraler Gottesdienst zum Kirchentagssonntag	–	–
11.2.	–	14:00 Gutsche / Senioren-Gottesdienst	–
12.2.	10:00 Gutsche	–	10:00 Dusdal
19.2.	–	9:30 Gutsche	10:00 Dusdal
22.2. Ascher-mittwoch	18:00 Duman / mit Konfis	–	–
26.2.	10:00 Meinig	9:30 Krüger	–
3.3. Weltgebetsstag	–	18:00 Vorbereitungskreis	–



Kinderkirche mit Abendmahl oder Taufe



Familien-gottesdienst



Abendmahl mit Wein und Saft, abhängig vom Pandemieverlauf

Kurzfristige Änderungen sowie nähere Erläuterungen auf den Internetseiten www.paul-gerhardt.com